

BERLİN 07/16 08/16 international Nummer 135

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle Kalender für den Monat Juli:

Der interkulturelle Kalender für den Monat August:

1
2
3
4 Independence Day USA
5 Ramadanfest
6
7
8
9
10
11
12
13
14 Tag der Französischen Revolution
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

1
2 Ged.tag Genozid an den Roma
3
4
5
6 Hiroshima-Gedenktag
7
8
9
10
11
12
13
14
15 Mariä Himmelf., Bonfest Japan
16
17
18
19
20
21 Verstorbenen-Gedenktag
22
23
24
25
26
27 Ganeshafest
28
29
30
31

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Öffentlichen Arbeitgeber Berlins haben im Jahr 2015 mehr Auszubildende aus Einwandererfamilien als im Vorjahr eingestellt.

Dieser Anstieg sei zwar zu begrüßen, so Andreas Germershausen, allerdings zeigten die Zahlen erneut wachsenden integrationspolitischen Handlungsbedarf, da der Anstieg gegenwärtig nur von wenigen Zugpferden getragen wird. Mehr zur Statistik der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund 2015 auf [Seite 4](#).

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Mit 1.950 Abonnentinnen und Abonnenten verabschiedet sich BERLIN INTERNATIONAL sowie die Redaktion in die „Sommerpause“.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL macht eine Pause und erscheint wieder am 01.09.2016.

Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2016 (Nr. 136) ist der 26.08.2016.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/> 01.07.2016 | Jahrgang 33 |

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Integrationsbeauftragter zur Statistik der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund	4
2015: Der Anteil muss schneller steigen	4
Medienschau	5
Ausschreibungsstart für die Junge Islam Konferenz in Berlin. Frist: 15.09.2016	5
IQ Landesnetzwerk: Ein Zwischenfazit von BeuthBonus Berlin	6
Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen:	
Das mobile Integrationslotsinnen und –lotsen-Team	8
JIK Berlin 2016: „Berlin, wir müssen reden! Zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung.“	9
Arbeitslosigkeit erstmals unter 10 Prozent	9
Dilek Kolat zum Diversity Tag: „Berlins Reichtum ist die Vielfalt.“	10
Bis 28.07.2016: Fotoausstellung mit Mut- und Bildungsgeschichten von Migrantinnen aus 25 Jahren	10
Dilek Kolat zu Massaker in Orlando	10
Senat beschließt Härtefallfonds für Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	11
Vier Jahre Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm	11
BerlinArbeit – Eine Bilanz nach vier Jahren	12
Dilek Kolat: „LSBTI Rechte sind Menschenrechte – auch in Istanbul!“	12
„Arbeitsmarkt in Berlin weiter robust: Bund muss jetzt Geflüchteten Zugang zu Arbeit ermöglichen!“	13
Berlin-Lichtenberg: Arabische Bücher in der Bodo-Uhse-Bibliothek	13

Aus dem Landespressedienst

Brandenburg und Berlin wollen bei der Unterbringung von bis zu 1.000 Flüchtlingen kooperieren	14
Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive	14
Einrichtung einer Jugendberufsagentur in Treptow-Köpenick	15
Neuaufgabe der Veröffentlichung: „Kriegskinder 45 – Zehn Überlebensgeschichten“	16
Verfassungsschutzbericht 2015 vorgestellt	16
Erste landeseigene Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Marzahn-Hellersdorf	18
Müller: Integrationspauschale muss kommen	19
Neue Landesgesellschaft für Neubau von Flüchtlingsunterkünften gegründet	20
Müller verurteilt antisemitischen Angriff in Alt-Treptow	20
Start des Projektes: "Zusammen wachsen – Gärtnern als Beitrag zur Integration"	20
Müller bedauert Ausgang des Referendums im Vereinigten Königreich	21
Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer zum Brexit	21
Henkel: „Europäische Idee muss wiederbelebt werden“	22
Vier weitere regionale Standorte der Jugendberufsagentur Berlin gehen ans Netz	22
Versammlungsbehörde wird Hisbollah-Flaggen auf Al-Quds-Demo verbieten	23
Müller zum Anschlag auf dem Atatürk-Flughafen Istanbul	24
Berliner Ausländerbehörde eröffnet neue Außenstelle in der Keplerstraße	24
Vorbereitung der Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen für die Pilotstandorte der TempoHomes	25
Gewobag errichtet Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Reinickendorf	25
Ausbau der Gewaltschutzambulanz an der Charité	26

Anfragen an den Senat

„Push things forward: Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Integrationskursen“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	27
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	28
BMI: 55.259 Asylanträge im Mai 2016	28
Nettozuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern im Jahr 2015 bei 1,1 Millionen	29
BAMF, Aufruf: Zulassung als Träger für die Durchführung der berufsbezogenen Deutschsprachförderung. Frist: 29.07.2016	29
IAB-Kurzbericht 15/2016: Einblicke in die Lebenslagen von Geflüchteten	29

Aus Europa, Bund und Ländern

Studie: Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland	29
Bildungsbericht 2016 vorgestellt: Bildung ist Schlüssel für Integration	30
Neues Forschungsprojekt: Bildungserfolg von Schülern mit Migrationshintergrund	30
BMI: Verfassungsschutzbericht 2015 vorgestellt	30
Studienergebnisse: Was ist deutsch im Jahr 2016?	31

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Stiftung SPI: Stellenausschreibung. Bewerbungsfrist: 08.07.2016	31
09.07. sowie 11.07., GUWBI: Existenzgründungsseminar In englischer und bulgarischer Übersetzung	31
26.07., GUWBI e.V.: Informationsveranstaltung für gründungsinteressierte Frauen	32
Aktuelle Weiterbildungen im FCZB: Start: 4.7.2016 sowie 7.9.2016	32
Ab 12.09.: „Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft“ -	
Weiterbildung für Akademikerinnen internationaler Herkunft. Noch Plätze frei	33
Be HOGA – Perspektiven im Berliner GastgewerbeKurse und Workshops im Juli	34
07.10. – 03.12., Trainingsseminar: Stärke statt (Ohn-)Macht. Anmeldeschluss: 12.09.2016	34

Workshops/ Tagungen

08./09.07., Fachtagung: #NetzOhneHass – Anmeldung bis: 07.07.2016	34
15.07, Seminar: Rechtspopulismus erkennen und bekämpfen	35
03.09., Fachtag: „Europa und Afrika im Zeichen von Flucht und Migration“. Anmeldefrist: 26.08.2016	35
12./13.09. Jubiläumstagung der Vielfalt-Mediathek: Anmeldung bis: 19.08.2016	36

Initiativen

Aufruf zur Mitwirkung: 42. Interkulturelle Woche 2016 vom 15.09. bis 03.10.2016. Meldefrist: 22.07.2016	37
Ausschreibung „Sozialer Menschenrechtspreis 2016“. Frist: 15.09.2016	37
„Das Wir sehen“ – Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zur Förderung von Toleranz, Offenheit und Miteinander der Landeskommision Berlin gegen Gewalt. Frist: 14.10.2016	38

Aus Projekten und Vereinen

AfroPolitan BerlinProgramm Juli 2016 (Auszug)	38
AWO-Begegnungszentrum Monatsprogramm Juli/ August 2016	39
BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Programm Juli/August 2016 (Auszug)	40
BABEL e.V.: Angebot im Juli/August 2016 (Auszug)	41

Veranstaltungen

Ab Juli, Afrikahaus: Change the Perspective - Afrikanische Karrikaturen	42
12. bis 16.07., 4. Kreuzberger HofFestSpiele: 'Dichte Entfernungen - beyond borders'	42
15.07., Humboldt Bibliothek Tegel: Breslauer Nach(t)lese. Deutsche und polnische AutorInnen	43
16.07., Gesundbrunnen: 7. Interkulturelles Fußballturnier	43
23.07.: Christopher Street Day Berlin. Lesbisch-Schwules Stadtfest am 16. und 17. Juli	44
Kultur bewegt e.V.: Stadttealführungen im Juli/August 2016 - Neukölln	44
Akademie des Jüdischen Museums: Veranstaltungen im Juli 2016	44
Bis 08.01.2017, Museum Europäischer Kulturen: Erfüllbare Träume? Italienerinnen in Berlin	45
Vorschau - 11.09., die gelbe Villa: FamilienFest International Lesen ohne Grenzen in der gelben Villa	45

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Neue Grundgesetz-Broschüre: Das Grundgesetz in einfachen Worten	46
Neuerscheinung: Flüchtlingsrecht	46
Mehrsprachig: Ratgeber für Flüchtlingsehtern - Wie helfe ich meinem traumatisierten Kind?	46
Neuaufgabe: Zerrbilder von Islam und Demokratie	47
BerlinStrategie: Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030	47
»Berlin wählt – ich auch«! Neue Broschüre erschienen HOAXmap: „Neues aus der Gerüchteküche“	47

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

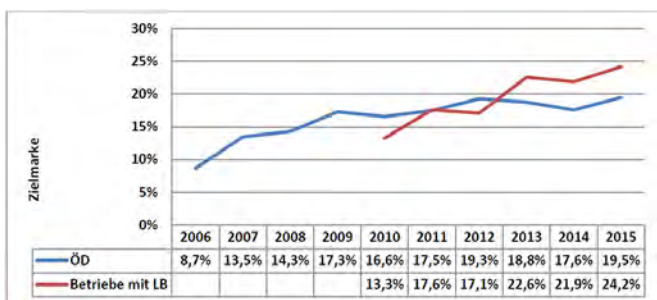
BERLIN BRAUCHT NACHWUCHS MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Integrationsbeauftragter zur Statistik der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund 2015: Der Anteil muss schneller steigen

Die Öffentlichen Arbeitgeber Berlins haben im Jahr 2015 mehr Auszubildende aus Einwandererfamilien als im Vorjahr eingestellt. Dieser Anstieg ist zu begrüßen, so Andreas Germershausen, Beauftragter des Senats für Integration und Migration, im Rahmen der Präsentation der Zahlen neu eingestellter Auszubildender mit Migrationshintergrund beim Land Berlin. Der Anstieg sei auch Folge der nicht nachlassenden Initiativen und Bemühungen aus der Berliner Integrationspolitik. Allerdings zeigen die Zahlen erneut wachsenden integrationspolitischen Handlungsbedarf, da der Anstieg gegenwärtig nur von wenigen Zugpferden getragen wird.

Im **Öffentlichen Dienst** hatten von den 1.304 Auszubildenden 19,5 % einen Migrationshintergrund (2014: 17,6 %). Mehr als ein Drittel der neuen Auszubildenden (504) wurde bei der Polizei Berlin eingestellt. Hier stieg der Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund auf 26,8 % (2014: 22,6 %). Erstmals sprengte die Polizei Berlin damit die anvisierte Zielmarke von 25 %. Auch die Bezirksämter Friedrichshain-Kreuzberg und Spandau überschritten mit 29,4 % bzw. 26,7 % diese Marke.

Abbildung: Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst (ÖD) und in den Betrieben mit Landesbeteiligung (LB)



© BQN Berlin 2016

Bei den **Betrieben mit Landesbeteiligung** wurden 878 Auszubildende neu eingestellt, davon 24,1 % mit Migrationshintergrund (2014: 21,9 %). Darunter befinden sich als größte Arbeitgeber Vivantes (30,7 %), die BVG (32,2 %), die BSR (18,1 %), die Charité Gesundheitsakademie (14,8 %) und die Berliner Wasserbetriebe (9,2 %).

Vorbildlich ist - so der Integrationsbeauftragte - der Landesbetrieb Vivantes, der mit einem Pilotvorhaben

ein eindeutiges Zeichen für Berlin setzt. Vivantes nimmt Schüler/innen, die sich im Praktikum bewährt haben, in die Ausbildung – ohne weiteren Eignungstest. Attraktive Praktika werden damit aufgewertet und zum Sprungbrett in eine qualifizierte Berufsausbildung. „Wir haben mit Vivantes vereinbart, dass Praktikantinnen und Praktikanten, die gut sind, auch einen Ausbildungsplatz bekommen“, so Germershausen. Damit bekommen auch jene Jugendlichen mit Schulabschluss eine Chance, die in der Konkurrenz mit Abiturienten/innen leer ausgehen würden.

An dem Pilotvorhaben nehmen auch weitere Betriebe mit Landesbeteiligung teil, wie die Berliner Stadtreinigung, Wohnungsbaugesellschaften, die Charité Facility Management GmbH und die Berliner Bäderbetriebe.

Seit 2010 arbeiten 60 Betriebe und Behörden im Rahmen der Senatsinitiative Berlin braucht dich! gemeinsam mit Schulen daran, ihre Ausbildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund zu öffnen. Die anfangs gesetzte Zielmarke von 25 Prozent ist nun in erreichbarer Nähe gerückt, so Andreas Germershausen.

Ein Aspekt zur Zukunft Berlin ist der Bedarf an Nachwuchskräften: In den nächsten Jahren werde dieser im Öffentlichen Dienst auf über 20.000 Menschen ansteigen – aufgrund eines Ersatzbedarfs für jährlich 3.000 ausscheidende Kollegen/innen. Durch das Wachstum der Stadt Berlin steige auch der Bedarf an Fachkräften weiter. Gerade der Öffentliche Dienst müsse sich noch stärker anstrengen – vor allem dort, wo die Zahlen der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund rückläufig sind, wie bei der Senatsinnenverwaltung (Rückgang von 25,4 % auf 16,2 %) und bei der Mehrzahl der Bezirksämter (Rückgang insgesamt von 21,2 % auf 14,8 %). Anders die Polizei Berlin: Ihre wachsenden Zahlen von Migranten/innen in der Ausbildung seien Ergebnis des starken Engagements bei der Fachkräftegewinnung und des vorausschauenden Einsatzes bei Berlin braucht dich! – ein Vorbild für den Öffentlichen Dienst.

Andreas Germershausen: „Schon heute liegt der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter den 21-Jährigen in der Hauptstadt bei 43 %. Es handelt sich um eine wachsende Gruppe in der Bevölkerung, ohne deren Gewinnung als Nachwuchskräfte auch im Öffentlichen Dienst das Fachkräfteproblem nicht zu lösen sein wird.“

Seit 2006 erhebt BQN Berlin, das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin jährlich den Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst, und seit 2010 auch bei den Betrieben mit Landesbeteiligung.

BQN Berlin e.V. verfolgt das Ziel, Vielfalt und Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe in den Fokus zu rücken – insbesondere im Bereich der beruflichen Integration. BQN Berlin e.V. setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, dass Vielfalt als gesellschaftliche Realität anerkannt und als Chance genutzt wird.

MEDIENSCHAU

Statements des Berliner Integrationsbeauftragten und Berichterstattung zu integrationspolitischen Themen in ausgewählten Medien.

Deutschlandfunk

**Campus und Karriere (Sendung vom 28.05.2016):
Integration durch Bildung –
Was müssen Schulen leisten?**

Diskussion mit Hörerbeteiligung

Wie gelingt Integration an deutschen Schulen? Was muss die Politik tun, um Schulen und Lehrkräfte zu unterstützen? Wie können mehr Schulen von klugen Integrationskonzepten profitieren?

Gesprächsgäste:

- Nermin Sali, Lehrer und Landeskoordinator des Netzwerks für Pädagoginnen und Pädagogen mit Zuwanderungsgeschichte Bremen
- Andreas Germershausen, Beauftragter des Berliner Senats für Integration und Migration
- Marc Thielen, Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Bildungsverläufe und Migration an der Universität Bremen
- Ulrike Sommer, Geschäftsführerin von RuhrFuture, zuständig für das Projekt "Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten" der Stiftung Mercator

Die Sendung kann bis zum 04.12.2016 in der Mediathek des DLF als Podcast gehört oder heruntergeladen werden (50:32 Minuten):

http://www.deutschlandfunk.de/integration-durch-bildung-was-muessen-schulen-leisten.680.de.html?dram:article_id=355340

DIE WELT (15.06.2016)

"Ich sehe auf dem Arbeitsmarkt vor allem Chancen"

Interview mit Andreas Germershausen zur „Zwischenbilanz in der Flüchtlingsfrage des Berliner Senats“:

<http://www.welt.de/politik/article156248535/Ich-sehe-auf-dem-Arbeitsmarkt-vor-allem-Chancen.html>

(von Moritz Marthaler, Ibrahim Naber)

Behörden Spiegel online (21.06.2016):

**"In Pappe und digital" –
Neue Integrationsbroschüren
und Best-Practice-Portal**

Im Rahmen des Berliner "Masterplan Integration" soll es bald ein neues Informationspaket für Flüchtlinge geben, kündigte Andreas Germershausen an. „Erst in Pappe, danach auch digital“ – in dieser Reihenfolge werde das Info-Paket erscheinen. Es gelte, die Masse

an Informationen, mit der Flüchtlinge digital wie analog umgehen müssten, nutzergerecht in Form zu bringen:

<http://www.behörden-spiegel.de/icc/Internet/sub/cab/cab62e99-4517-5512-8359-ee407b988f2e,,,aaaaaaaa-aaaa-aaaa-bbbb-000000000003&uMen=1f75009d-e07d-f011-4e64-494f59a5fb42.htm>

[RED]

AUSSCHREIBUNGSSTART FÜR DIE JUNGE ISLAM KONFERENZ IN BERLIN

Frist: **15.09.2016**

Ab sofort können sich junge Menschen aus Berlin zwischen 17 und 23 Jahren für einen der insgesamt 40 Plätze bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2016.

Die Junge Islam Konferenz (JIK) geht im Oktober 2016 in Berlin in die vierte Runde. Unter dem Motto „Berlin, wir müssen reden! Zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung“ diskutieren 40 junge Menschen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund aus Berlin über gesellschaftliche Vielfalt und Vorurteile, Diskriminierung, antimuslimischen Rassismus, Teilhabechancen und Zugehörigkeit. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, Handlungsempfehlungen abzuleiten und an die Politik und Zivilgesellschaft heranzutreten, um sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft stark zu machen. Bewerben können sich alle, die die Debatte um das Zusammenleben in der kulturell und religiös vielfältigen Hauptstadt und auch darüber hinaus mitgestalten wollen. Bewerbungsschluss ist der 15. September 2016.

Die Junge Islam Konferenz – Berlin (JIK Berlin) steht unter der Überschrift „Berlin, wir müssen reden! Zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung“ ganz im Zeichen der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, die zeigen, dass antimuslimischer Rassismus keinesfalls mehr nur ein Phänomen des rechten Randes der Gesellschaft ist. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Visionen junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund für die Zukunft unserer Gesellschaft haben.

Andreas Germershausen, Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration zieht ein nüchternes Fazit: „Derzeit ist es leider so, dass kaum etwas, das mit dem Thema Islam zusammenhängt, von Normalität und Vertrauen geprägt ist. Viele Muslime sind verunsichert – vor allem auch wegen des Anstiegs islamfeindlicher Handlungen und Positionen. Es gilt, von Seiten der Zivilgesellschaft wieder verstärkt Vertrauen aufzubauen gegenüber Musliminnen und Muslimen in unserer Gesellschaft; Zeichen zu setzen, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft gleichberechtigt und ohne Angst vor Anfeindungen und Gewalt leben können. Dafür kann die Junge Islam Konferenz Impulse geben, denn Transparenz und offener Umgang miteinander

sind der beste Weg, das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen auf eine solide Basis zu stellen.“

In Form von Workshops, Diskussionen, Gruppenarbeit und einem Planspiel, setzen sich 40 junge Menschen unterschiedlicher Herkunft in der JIK Berlin an zwei Wochenenden im Oktober 2016 intensiv mit den Themen gesellschaftliche Vielfalt und Zusammenhalt sowie mit Islam- und Muslimbildern als Beispiel für den Umgang mit Vielfalt in Berlin und in Deutschland auseinander. Im Anschluss an die fünftägige Konferenz richten sie ihre Empfehlungen an politische Entscheidungsträger_innen.

„Die JIK Berlin bietet jungen Menschen einen Raum, ihre Meinungen, Erfahrungen und Anregungen rund um das Zusammenleben in Vielfalt und die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft offen auszusprechen und zu diskutieren. Durch neue Impulse, Diskussionen auf Augenhöhe und den kritischen Meinungsaustausch sollen junge Menschen ermutigt werden, sich in aktuell relevante gesellschaftliche Debatten aktiv einzubringen.“, so Paulina Martin, Projektkoordinatorin der JIK Berlin.

Insgesamt nehmen 2016 rund 160 junge Menschen aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Berlin an einer JIK in einem der vier Bundesländer teil. Die 17-jährige Lina, Teilnehmerin der JIK Schleswig-Holstein 2016, erklärt: „Wir sind Jugendliche, die politisch interessiert sind. Wir sind interessiert an der Zukunft Deutschlands, die wir gemeinsam gestalten wollen. Wir sind offen für den Dialog, offen füreinander und offen für Neues.“

Die Teilnahme an der JIK ist kostenlos. Anfallende Kosten für Reisen und Unterbringung werden erstattet. Die Ausschreibung für die JIK Berlin finden Sie unter: <http://bit.ly/1ZKcx87>. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2016.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Ausschreibung veröffentlichen würden. Ehemalige Teilnehmende der JIK sowie die für die JIK Berlin verantwortlichen Projektkoordinator*innen stehen Ihnen gerne für Interviews zur Verfügung.

Über die Junge Islam Konferenz – Berlin

Die Junge Islam Konferenz ist ein Dialogforum und Multiplikatorennetzwerk junger Menschen im Alter von 17 bis 23 Jahren. Die Junge Islam Konferenz – Berlin ist ein Projekt der forum k&b gmbh und der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration, gefördert durch die Stiftung Mercator. Als landesweites Forum bietet sie religiösen und nicht-religiösen jungen Menschen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund eine Plattform für Wissensgewinn, Austausch und Teilnahme an gesellschaftlichen Debatten. Sie entsendet zudem Delegierte in die Bundeskonferenz der Jungen Islam Konferenz. Das Projekt wird durch die Forschungsgruppe JUNITED im Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt Universität zu Berlin wissenschaftlich begleitet.

Über die Junge Islam Konferenz – Deutschland

Die Junge Islam Konferenz – Deutschland ist ein Projekt der forum k&b gmbh und der Humboldt-Universität zu Berlin, gefördert durch die Stiftung Mercator und wurde 2011 ins Leben gerufen. 2013 fand die erste Länderkonferenz in Berlin statt, 2014 folgte Hamburg als zweites Bundesland und 2016 Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Das Netzwerk der Jungen Islam Konferenz besteht mittlerweile aus mehr als 350 jungen Engagierten. In den vergangenen Jahren haben sich die Teilnehmenden der Junge Islam Konferenz auf vielfältige Weise in den Diskurs um eine offene und plurale Gesellschaft eingebracht: sie trafen Politiker wie Joachim Gauck, sprachen mit politischen Entscheider_innen und Multiplikator_innen wie Sylvia Löhrmann (Vize-Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2015) und Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Torsten Albig, initiierten Kampagnen und veranstalteten Aktionen wie Poetry Slams und Plakataktionen. Die Junge Islam Konferenz wird durch die Forschungsgruppe JUNITED im Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt Universität zu Berlin wissenschaftlich begleitet.

Weitere Informationen im Internet unter <http://www.j-i-k.de>

Siehe bitte auch [Seite 9](#) in dieser Ausgabe.

**IQ LANDESNETZWERK
BERLIN**



**Ergänzungsqualifizierung
für zugewanderte Hochschulabsolventinnen
und Hochschulabsolventen
mit Fokus auf den Bereich IT / IKT:**

Ein Zwischenfazit von BeuthBonus Berlin

(Siehe zu BeuthBonus Berlin auch BI Nr. 125, September 2015, Seite 8)

Seit Maßnahmenbeginn im November 2015 konnten insgesamt 16 Teilnehmende von der individualisierten Brückenmaßnahme „BeuthBonus Berlin“ profitieren. Das Ziel der sog. Brückenmaßnahme, ist es, Akademikerinnen und Akademikern, die ihren Hochschulabschluss im Ausland erworben haben, eine Brücke, d.h. einen Einstieg, in hochqualifizierte Jobs im Bereich Informatik (IT) oder Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu bauen. Die Maßnahme wird im Rahmen des IQ Landesnetzwerks Berlin durch die Beuth Hochschule für Technik Berlin umgesetzt. Ein Projektbeirat, in dem die Technologiestiftung Berlin sowie die Branchenverbände BITKOM und SIBB e.V. mit den Foren „Management“ und „Digital Business“ vertreten sind, gewährleistet eine aktuelle Schnittstelle zum regionalen Arbeitsmarkt.

Die Teilnehmenden, die Interesse an den Arbeitsfeldern IT und IKT mitbringen, kommen aus aller Welt – z.B. aus Afghanistan, aus Kenia, aus Mexiko und Peru und nicht zuletzt aus EU-Ländern wie Griechenland

und Spanien. Ähnlich vielfältig sind die Studienabschlüsse, die die Teilnehmenden mitbringen: Von Kommunikationsingenieurwesen über Bergbauwissenschaften bis hin zu klassischer Archäologie und Denkmalpflege sind unterschiedliche Disziplinen vertreten.

Individuelle Kompetenzen schärfen – ein Einblick ins Programm:

In einem Bewerbungskoaching bauen die Teilnehmenden ihre eigenen Profile auf und schärfen sie mit dem Ziel, ihre individuellen Kernkompetenzen benennen und hervorheben zu können. Sie werden in den deutschen Arbeits- und Stellenmarkt eingeführt und üben diverse Bewerbungsstrategien und -techniken ein, wie z.B. Kurzinterviews auf Messen oder Initiativ- und Telefonbewerbungen.

Während des anschließenden Medienkompetenzcoachings erarbeiten die Teilnehmenden ihre professionellen Onlineprofile und bauen berufliche Netzwerke auf, z.B. bei Xing oder LinkedIn. Auch die Verwendung von Twitter, Facebook, eigenen Websites und Blogs wird thematisiert und erprobt sowie die adäquate Präsentation von Arbeitsproben und /oder wissenschaftlichen Ausarbeitungen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Programms ist das Sprachcoaching: Die Teilnehmenden treffen sich alle zwei Wochen zum Gruppentutorium an der Beuth Hochschule und werden zwischendurch individuell und nachfrageorientiert im Einzelcoaching trainiert. Hierbei stellen Coaches verschiedene Methoden und Techniken vor, mit denen die/der Einzelne sich weiter in ihrer/seiner Sprachkompetenz verbessern kann. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden verschiedene Onlinemedien zur Sprachverbesserung kennen.

Gemeinsam begannen die Teilnehmenden im April 2016 auch mit dem fachlichen Teil der Qualifizierung: Sie wählten ein Studienmodul aus dem Angebot der Virtuellen Fachhochschule (VFH) aus. Neben den Bachelorstudiengängen Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen Online stand auch der Masterstudiengang Medieninformatik zur Wahl. Die größte Nachfrage mit insgesamt 6 Teilnehmenden hatte hier das Modul Projektmanagement bzw. Projekt- und Qualitätsmanagement aus dem Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Online bzw. dem Bachelor Medieninformatik.

Abgerundet wird das Angebot durch 3 verschiedene Tagesseminare: Stimme-Körper-Präsenz, Zeit- und Selbstmanagement sowie Wissenschaftliches Arbeiten. Hinzu kommen monatliche Webinare zu aktuellen IT-Themen, die von der BITKOM Akademie exklusiv für unsere Teilnehmenden durchgeführt werden.

Ziele schärfen – das Programm zeigt erste Erfolge:

Die erste Zwischenevaluierung im Juni 2016 spiegelt ein durchweg positives Feedback: Sowohl das Informations- als auch das Qualifizierungsangebot wurden seitens der Teilnehmenden sehr gut bis gut, der Austausch zwischen den Teilnehmenden als wertvoll bewertet. Die Kombination aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen (Blended Learning) wurde als angemessen und passend empfunden. Die Frage nach einer möglichen Veränderung ihrer Ziele wurde von den Teilnehmenden in der Weise beantwortet, dass sie neue Methoden kennenlernen und ihre eigenen Ziele verfeinern bzw. entwickeln konnten, wenn diese noch nicht im Vorhinein klar waren.

Überraschend war, dass die Anforderungen der Qualifizierung von einigen als angemessen, von anderen wieder als etwas hoch und von Dritten als zu niedrig angesehen wurden. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Lerngruppe sehr heterogen ist. Dies zeigen bereits die unterschiedlichen Vorqualifizierungen: vom Bachelorabschluss bis zur Promotion (2 TN) war alles dabei.

Positiv wurde auch die Arbeitgebervorstellung der BVG (Berliner Verkehrsbetriebe) wahrgenommen, die den Teilnehmenden verschiedene Arbeitsmöglichkeiten und -bereiche näher brachte und auch die Möglichkeit bot, ein professionelles Feedback von einer Personalerin auf ihre Kurzvorstellung zu bekommen. Für eine berufliche Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt fehlte den meisten Teilnehmenden bisher dieses wichtige Feedback.

Der große Einsatz der Coaches sowie der Dozentinnen und Dozenten hat sich als wichtiger Wegbereiter und Weichensteller erwiesen. Noch während der Programmlaufzeit wurden 3 Teilnehmende des 1. Qualifizierungsdurchganges und 2 Teilnehmende des 2. Durchganges in eine adäquate Arbeit vermittelt.

Der nächste Durchgang von BeuthBonus startet am 1. Juli 2016.

Wenn Sie mehr über Beuth Bonus erfahren möchten:

Kontakt

Constance Adlung
Beuth Hochschule für Technik Berlin
Luxemburger Str. 10
13353 Berlin

Tel.: (030) 45 04 2034

E-Mail: ignw@beuth-hochschule.de
Internet: <http://beuthbonus.beuth-hochschule.de>

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Viktoria Blank,
Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin

Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Viktoria.Blank@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>



Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen: DAS MOBILE INTEGRATIONSLOTSINNEN UND –LOTSEN-TEAM

Die GFBM gGmbH führt seit November 2016 im Rahmen des Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen das Projekt „Mobile Lotsen und Lotsinnen“ durch. Zurzeit unterstützen 12 mobile Lotsen und Lotsinnen die bezirklich orientierten Lotsenteams bezirksübergreifend.

Das mobile Team arbeitet dort, wo besonders viele Flüchtlinge (neu) eintreffen. Aktuell sind die Lotsinnen und Lotsen im Eingangsbereich des LA-GeSo, in den Hangars des Flughafengeländes Tempelhof-Schöneberg sowie im dort verorteten Beratungsbüro „Willkommen in Arbeit“ tätig.

Die Lotsinnen und Lotsen unterstützen sprachmittelnd und kulturkompetent geflüchtete Menschen in Notunterkünften. Sie gleichen Informationsdefizite aus, geben Orientierungshilfen vor Ort und wirken damit positiv auf die Atmosphäre ein, um Konfliktpotenziale zu minimie-



ren. Das mobile Team hilft z. B. konkret beim Ausfüllen von Formularen, beim Besuch einer Behörde oder auch eines Sozialpädagogen bzw. begleitet ggf. Bustransporte.

In Kooperation mit den bereits tätigen Institutionen, Trägern, Betreibern der Unterkünfte/Einrichtungen schließen die Lotsinnen und Lotsen des mobilen Teams vor allem Informationslücken vor Ort. Sie erläutern die grundsätzlichen Abläufe, machen Strukturen transparent und für die Geflüchteten nachvollziehbar, sie geben Orientierungshinweise und begleiten Geflüchtete auf dem jeweiligen Gelände.

Das mobile Team ergänzt und unterstützt die Arbeit der bezirklichen Integrationslotsinnen und -lotsen. Sobald es um die Verweisberatung und Begleitung zu den Behörden oder Anlaufstellen außerhalb der Unterkünfte geht, übergibt das mobile Team je nach Kapazität an die bezirklichen Teams.

[Bild: iStock]

Das mobile Integrationslotsinnen und –lotsen-Team im Landesrahmenprogramm
Telefon: (030) 617 764 700, FAX: (030) 617 764 180
Beratungssprachen: Arabisch, Persisch (Farsi, Dari), Tigrinisch, Kurdisch, Türkisch, Englisch, Serbisch/Kroatisch
Kontaktdaten: Silke Gmirek GFBM gGmbH Lützowstraße 106, 10785 Berlin E-Mail: gmirek@gfbm.de
Beratungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
Internet: http://www.gfbm.de

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345, Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de
Internet:
[http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslots-](http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/)
[innen/](http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/)

JIK Berlin 2016:

„BERLIN, WIR MÜSSEN REDEN!“

Zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung.“

Als ein Projekt der außerschulischen Bildungsarbeit thematisiert die JIK Berlin am Beispiel von Islam und Muslimen den Umgang mit Minderheiten in Deutschland. Darüber hinaus geht es bei der JIK Berlin um gesellschaftliche Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung sowie um Zusammenhalt. Die Anmeldung für junge Engagierte aus Berlin im Alter von 17



bis 23 Jahren ist ab sofort und bis zum 15. September möglich. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.junge-islamkonferenz.de>.

Zwei Mitglieder des JIK-Netzwerks berichten über ihre Teilnahme an einer der vergangenen JIK Berlin, den Erfahrungen, die sie gesammelt haben und warum es sich lohnt an der JIK Berlin 2016 teilzunehmen.

Mein Name ist Lyla, ich bin 22 Jahre alt und studiere Architektur im Master.

Auf die JIK bin ich durch meine Schwester gekommen. Nachdem ich mir das Profil der JIK im Netz angesehen habe, dachte ich mir, dass es sehr verlockend klingt an einer Konferenz teilzunehmen und meldete mich daraufhin an. Ich finde die JIK und ihre Intention einzigartig. Themen wie Vielfalt, Vorurteile, Umgang von Mehrheit zu Minderheit und auch Glaube und Nichtglaube in der Gesellschaft werden mit verschiedensten Methoden von den Teilnehmenden aufgearbeitet. Das bereichert jeden einzelnen Mitwirkenden.

Durch die JIK Berlin bin ich Teil eines großen Netzwerks, welches in sich so vielseitig ist und es gleichzeitig jungen Menschen möglich macht, ein gemeinsames Zeichen zu setzen. Ich denke andere junge Menschen sollten an der JIK Berlin 2016 teilnehmen, weil die JIK sehr bereichernd ist. Sie ist eine Plattform, in der jede Stimme gleich viel wert ist und niemand ausgeschlossen wird. Müsste ich die JIK in drei Worten beschreiben, wären das: innovativ, kreativ und zukunftsorientiert.

Mein Name ist Angelo, ich bin 23 Jahre alt und habe gerade mein Abitur nachgeholt.

Auf die JIK aufmerksam wurde ich durch ein Gespräch während eines Bürgerdialoges im Bundesfinanzministe-

rium. Die Teilnahme an der JIK Berlin 2015 öffnete mir definitiv die Augen, wenn es um versteckten Rassismus und Diskriminierung im Alltag geht. Das ich beides jeden Tag erlebe war mir vorher nicht klar. Die behandelten Themen der letzten JIK Berlin waren alle sehr interessant. Nach der Podiumsdiskussion über institutionellen Rassismus konnte ich von dem Thema aber nicht mehr ablassen und beschäftige mich heute noch sehr intensiv damit.

Ich kann es allen jungen Leuten nur empfehlen an der JIK Berlin 2016 teilzunehmen, auch aufgrund der Leute, die man dort kennenlernt. Es sind nicht nur Menschen aus dem gewohnten Umfeld - die Teilnehmenden bei meiner JIK kamen aus allen denkbaren Bereichen der Studien-, Schul- und Arbeitswelt.

Kontakt

Haben Sie Fragen zum Projekt?

Bettina Frevert - Projektmanagerin Länderprogramme Junge Islam Konferenz – Deutschland (JIK)

forum k&b gmbh, Junge Islam Konferenz
Am Festungsgraben 1
10117 Berlin

Tel.:(030) 28 87 45 67-2

E-Mail: Bettina.Frevert@j-i-k.de

Internet: <http://www.j-i-k.de>

Dilek Kolat:

„ARBEITSLOSIGKEIT

ERSTMALS UNTER 10 PROZENT –

Auch alteingesessene Berlinerinnen und Berliner profitieren vom Aufschwung am Arbeitsmarkt – Jobcoaching wirkt“

Die Arbeitslosigkeit in Berlin sinkt weiter deutlich und lag im Mai 2016 erstmals unter 10 Prozent. Insgesamt waren 181.166 Berlinerinnen und Berliner arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 9,7 Prozent. Das sind 15.187 bzw. 1,1 Prozentpunkte weniger als im Mai 2015. Auch immer mehr Langzeitarbeitslose finden wieder eine Beschäftigung: Im Mai dieses Jahres waren 58.900 Berlinerinnen und Berliner seit mehr als einem Jahr ohne Arbeit. Das sind 3.983 weniger als im Mai des Vorjahrs und 1.864 weniger als im April 2016.

Dazu Arbeitssenatorin Dilek Kolat: „Die Zahl der Jobs in Berlin nimmt zu, aber auch die Bevölkerung wächst. Mir kommt es darauf an, dass von diesem Wachstum nicht nur neu zuziehende Menschen profitieren, sondern auch alteingesessene Berlinerinnen und Berliner. Dabei hat das Berliner Jobcoaching, das Langzeitarbeitslose individuell fördert, Wirkung gezeigt. Die 200 Jobcoaches haben bereits mehr als 11.000 Menschen auf ih-

rem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet. Dieses erfolgreiche Programm will ich daher fortführen und ausbauen. In Berlin machen Langzeitarbeitslose 32,5 Prozent der Arbeitslosen aus. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 37,8 Prozent.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 31.05.2016]

Dilek Kolat zum Diversity Tag:

„BERLINS REICHTUM IST DIE VIELFALT.“

Morgen, am Dienstag, 7. Juni, ist Diversity-Tag. Zum vierten Mal ruft die Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt e.V.“ an diesem Tag bundesweit zu Aktionen auf. Aus diesem Anlass betont Senatorin Kolat: „Berlins Reichtum ist die Vielfalt. Unsere Stadt ist so attraktiv, weil sie ihre Bevölkerung so bunt gemischt ist. Seit vielen Jahren setzen wir gezielt Maßnahmen mit dem Ziel um, den unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse der Berliner und Berlinerinnen gerecht zu werden. Das tun wir zum einen, weil es unsere Pflicht ist: Alle Berlinerinnen und Berliner verdienen die gleichen Chancen und müssen vor Diskriminierung geschützt werden. Zum anderen können auch Verwaltung und landeseigene Unternehmen von den vielfältigen Potenzialen der Berlinerinnen und Berliner noch besser profitieren. Wir wollen daher den Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in der Verwaltung steigern. Den eine vielfältige Verwaltung kann besser verschiedene Zielgruppen ansprechen, neue Wege der Problemlösung finden und Vertrauen aufzubauen.“

Berlin hat 2007 die Charta der Vielfalt unterzeichnet und damit das Engagement der Stadt für Vielfalt bekräftigt. Aktuelle Beispiele hierfür sind:

- Eine moderne Verwaltung muss in der Lage sein, Verwaltungsleistungen auf die Bedürfnisse ihrer Bürger_innen abzustimmen. Um die nötige Diversity-Kompetenz hierfür zu fördern, werden regelmäßig Schulungen und Fortbildungen mit zum Umgang mit Vielfalt angeboten.
- Berlin setzt sich seit Jahren dafür ein, vielfältiges Personal einzustellen. So wirbt die vom Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten Berlin (BQN) entwickelte Kampagne „Berlin braucht dich!“ um mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst.
- Die Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung unterstützt die Berliner Verwaltung seit vielen Jahren in ihrem Umgang mit Vielfalt. Dies geschieht durch den Aufbau von berlin- und bundesweiten Diversity-Netzwerken, die Durchführung von Konferenzen, die Entwicklung von Instrumenten, z.B. einem Online-Sensibilisierungstool für Verwal-

tungen und die Begleitung von Diversity-Prozessen.

Mehr Informationen zum Thema Diversity finden Sie unter:

<http://www.berlin.de/lb/ads/schwerpunkte/diversity/>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 06.06.2016]

**Chancen genutzt –
FOTOAUSSTELLUNG MIT MUT-
UND BILDUNGSGESCHICHTEN
VON MIGRANTINNEN AUS 25 JAHREN**

Bis 28.07.2016

**im Foyer der Senatsverwaltung, Oranienstraße 106
10969 Berlin**

Parvin aus dem Iran, Rosa aus Spanien, Ljiljana aus Bosnien, Marina aus Russland und Öznur aus der Türkei: Sie sind Erzieherin, Friseurin, Altenpflegerin, Physiotherapeutin und oder Geschäftsfrau. So unterschiedlich diese Frauen sind, sie haben zweierlei gemeinsam: Sie sind nach Berlin eingewandert und wurden bei ihrer Bildungskarriere von TIO unterstützt.

Das Qualifizierungsprojekt von TIO e.V. unterstützt und berät Migrantinnen seit 25 Jahren bei Berufswahl und Weiterbildung. Aus diesem Anlass ist vom 6. Juni bis 28. Juli im Foyer der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen eine Fotoausstellung mit Mut- und Bildungsgeschichten von Migrantinnen zu sehen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

**DILEK KOLAT ZU MASSAKER IN ORLANDO:
„Wir sind erschüttert, aber nicht entmutigt. Die Regenbogenstadt Berlin steht an der Seite der LSBTI-Community.“**

Berlins Bürgermeisterin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen Dilek Kolat erklärt zu dem Massaker in einem schwul-lesbischen Nachtclub in Orlando/Florida:

„Die Regenbogenstadt Berlin trauert mit den Angehörigen der Opfer von Orlando und hofft mit den Verletzten. Dieser mörderische Anschlag erschüttert uns alle, aber er entmutigt uns nicht. Im Gegenteil: Wir werden überzeugter denn je für unsere Grundwerte einstehen, für Respekt und Toleranz, für das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und für ein friedliches Zusammenleben. Berlin steht an der Seite seiner LSBTI-Community.“

Bürgermeisterin Kolat wird heute um 12 Uhr an der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Anschlags vor der US-Botschaft auf dem Pariser Platz teilnehmen und sich dort auch in das Kondolenzbuch des schwulen Anti-Gewalt-Projekts MANEO eintragen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 13.06.2016]

SENAT BESCHLIEßT HÄRTEFALLFONDS FÜR ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER BERUFSABSCHLÜSSE

Aus der Sitzung des Senats am 14. Juni 2016:

Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, eine Verwaltungsvorschrift zur Einrichtung eines Härtefallfonds zur Gewährung von Zuschüssen für Leistungen bei der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen beschlossen. Berlin ist nach Hamburg das zweite Bundesland mit einem solchen Fonds. Der „Härtefallfonds Berufsankennung Berlin“ ist zunächst mit 200.000 € pro Jahr ausgestattet und für alle gedacht, die sonst keine Möglichkeiten haben, ein Anerkennungsverfahren ihrer ausländischen Berufsqualifikationen, Kenntnisstandprüfungen oder Qualifizierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit diesem Anerkennungsverfahren zu finanzieren.

Wer eine berufliche Qualifikation im Ausland erworben hat, kann diese in Deutschland durch die zuständigen Stellen anerkennen lassen. Das sind zum Beispiel die Berufskammern, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer oder das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin. Für die Bearbeitung der Anträge werden Gebühren zwischen 100 und 600 € fällig. Hinzu kommen häufig zusätzliche Kosten, zum Beispiel für Übersetzungen, Sprachkurse, Vorbereitungskurse auf Kenntnisprüfungen oder Prüfungsgebühren.

Für Antragstellende, die im Leistungsbezug nach SGB II oder SGB III stehen, werden diese Kosten in der Regel übernommen. Die gegenwärtige Leistungspraxis sieht hingegen keine Möglichkeit der Kostenübernahme für Antragstellende vor, die nicht im Leistungsbezug nach SGB II oder SGB III stehen.

Von dem Härtefallfonds profitieren sollen Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation, die

- seit mindestens drei Monaten mit ihrem Hauptwohnsitz in Berlin gemeldet sind,
- sich rechtmäßig, gestattet oder geduldet in Berlin aufhalten oder die Förderung benötigen, um eine Aufenthaltserlaubnis nach § 17 a Absatz 1 des Aufenthaltsgesetzes erhalten zu können und
- keine Förderung von anderer Seite erhalten, wie JobCenter oder Arbeitsagentur, und auf-

grund ihrer persönlichen finanziellen Verhältnisse nicht in der Lage sind, die Kosten selbst zu tragen.

Gefördert werden können nicht nur Kosten für das Anerkennungsverfahren, Übersetzungen, Qualifizierungsmaßnahmen, Prüfungen oder Vorbereitungskurse, sondern auch Kosten für Lernmaterial, Fahrkosten, Arbeitskleidung, Kinderbetreuung, Kompetenzfeststellungsverfahren oder Sprachkurse.

Der Härtefallfonds unterstützt den Einstieg der Geförderten als qualifiziertere Fachkraft in den Arbeitsmarkt und leistet einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Der Härtefallfonds ergänzt die Zuschüsse zum Lebensunterhalt für die Dauer einer Anpassungsqualifizierung vom Landesnetzwerk IQ (Integration durch Qualifizierung) Berlin.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 14.06.2016]

VIER JAHRE GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHES RAHMENPROGRAMM

Aus der Sitzung des Senats am 14. Juni 2016:

Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, einen Bericht an das Abgeordnetenhaus über die Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms in der ablaufenden Legislaturperiode beschlossen.

Mit den Richtlinien der Regierungspolitik war Anfang 2012 auch die Fortschreibung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms (GPR) festgelegt worden. Das GPR II wurde dann am 15. April 2014 verabschiedet. Es ist in allen Senats- und Bezirksverwaltungen die Handlungsrichtlinie zur Gleichstellung der Geschlechter. Es wurde durch die Kampagne für ein „Leitbild Gleichstellung im Land Berlin“ flankiert und unterstützt.

Der umfangreiche Bericht listet eine Vielzahl von Aktivitäten zur Gleichstellung der Geschlechter in Haupt- und Bezirksverwaltungen auf. Gegenwärtig arbeitet die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen daran, die Weiterführung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms in der kommenden Legislaturperiode vorzubereiten.

Weitere Informationen zum Bericht des GPR II und zum Ausblick auf die 18. Legislaturperiode unter <http://www.gleichstellung-weiter-denken.de>.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 14.06.2016]

BERLINARBEIT – EINE BILANZ NACH VIER JAHREN

Aus der Sitzung des Senats am 21. Juni 2016:

Der Senat hat heute einen Bericht der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, zur Bilanz des Programms BerlinArbeit zur Kenntnis genommen. Mit BerlinArbeit wurde die aktive Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik des Landes Berlin zu Beginn der Legislaturperiode strategisch neu ausgerichtet und auf den ersten Arbeitsmarkt hin orientiert. Das Programm hatte vier übergeordnete Ziele formuliert, die alle erreicht wurden:

1. **Die Zahl der Erwerbslosen senken:** 30.000 weniger Arbeitslose, 13.000 weniger Langzeitarbeitslose und 6.000 weniger Jugendarbeitslose – das ist die Bilanz von Ende 2011 bis Ende 2015. Die Arbeitslosenquote sank von 12,3 Prozent auf 10,1 Prozent und betrug im Mai 2016 sogar nur noch 9,7 Prozent. Die Zielmarke von weniger als 200.000 Arbeitslosen wurde mit 184.000 nachhaltig unterschritten. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen ist in Berlin niedriger als im Bundesdurchschnitt (im Mai 2016: 32 Prozent in Berlin und 37,7 Prozent im Bund). Dazu hat auch das Berliner Jobcoaching beigetragen. Hier werden langzeitarbeitslose Menschen durch eine aktive und individuelle Beratung und Begleitung beim Einstieg in einen neuen Arbeitsplatz unterstützt. An diesem Projekt mit bundesweitem Modellcharakter haben bisher insgesamt 11.000 Langzeitarbeitslose freiwillig teilgenommen. Die Jugendarbeitslosigkeit ging ebenfalls zurück – und zwar um fast ein Drittel, von 20.000 auf 14.000 (9,9 Prozent im Mai 2016).
2. **Gute Arbeit als Grundprinzip durchsetzen:** Der Mindestlohn von 8,50 € wurde in Berlin schon 2012 vor der bundesweiten Einführung mit Vergabe- und Landesmindestlohngesetz für Bedienstete und Auftragnehmer des Landes durchgesetzt. Von der Einführung des Mindestlohns profitierten 189.000 Berlinerinnen und Berliner, deren Stundenlohn um durchschnittlich ein Fünftel - von 7 € auf 8,50 Euro - stieg. Gleichzeitig ging die Zahl der Minijobs zurück, ebenso die Zahl der „Aufstocker“, also der erwerbstätigen ALG-II-Beziehenden. Auch die Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung, das Vorgehen gegen Scheingewerkschaften und Beratungsangebote für Beschäftigte setzten Akzente für Gute Arbeit.
3. **Berlin zum Top-Standort für Fachkräfte entwickeln:** Dazu gehört zum Beispiel die Stärkung der Berufsausbildung. So hat der Senat im März 2015 das Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung beschlossen. Seitdem werden an den Integrierten Sekundarschulen Teams aus Expertinnen und Experten einge-

setzt, um Schülerinnen und Schülern beim Übergang in eine Ausbildung zu helfen. Ende 2015 wurden 1.589 Ausbildungsverhältnisse in mehr als 400 Berliner Ausbildungsbetrieben vom Land gefördert. Mit dem Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) haben in den zurückliegenden vier Jahren 3.085 unversorgte Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten.

4. **Das Zusammenspiel der Akteure verbessern:** Die Akteure am Arbeitsmarkt – neben der Arbeitsverwaltung vor allem die Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie die Sozialpartner – stimmen sich besser ab. Förderinstrumente können so wirkungsvoller eingesetzt werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Jugendberufsagentur in enger Zusammenarbeit zwischen Bezirken, Schulen und Arbeitsagenturen, die bis Jahresende in allen Bezirken die Arbeit aufgenommen haben wird.

Senatorin Kolat: „Nach vier Jahren BerlinArbeit ist die Bilanz positiv. Es war richtig, die Arbeitsmarktpolitik rechtzeitig auf den ersten Arbeitsmarkt auszurichten, damit auch Langzeitarbeitslose und arbeitslose Jugendliche von der Dynamik auf dem Arbeitsmarkt profitieren. Wir haben weniger Langzeitarbeitslose als im Bundesdurchschnitt. Kein anderes Bundesland konnte die Jugendarbeitslosigkeit stärker zurückdrängen als Berlin. Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum sind eine notwendige Voraussetzung für den Abbau der Arbeitslosigkeit. Aber in einer wachsenden Stadt ist dies dennoch kein Selbstläufer. Eine aktive Arbeitsmarktpolitik muss hinzukommen. In diesem Sinn dient Arbeitsmarktpolitik einerseits der Wirtschaft, weil sie ihr zu mehr Fachkräften verhilft. Andererseits ist sie auch wirksame Sozialpolitik, weil sie den Menschen hilft, durch Erwerbsarbeit ihre soziale Lage zu verbessern. Gemeinsam mit den anderen Akteuren am Arbeitsmarkt - der Regionaldirektion für Arbeit und den Sozialpartnern - haben wir die Förderinstrumente aufeinander abgestimmt und effizient eingesetzt. Wir haben noch ein Stück Weg zu gehen, aber der Berliner Arbeitsmarkt wächst und holt gegenüber den anderen Bundesländern weiter auf. BerlinArbeit gibt dabei die Richtung vor.“

Die komplette Bilanz finden Sie unter folgendem Link: <http://www.berlin.de/sen/arbeit/>.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743
[PM SenAIF v. 21.06.2016]

Dilek Kolat:

**„LSBTI RECHTE SIND MENSCHENRECHTE –
AUCH IN ISTANBUL!“**

Der Gouverneur von Berlins Partnerstadt Istanbul hat den für kommenden Sonntag geplanten „Marsch des Stolzes“ (March of Pride) in Istanbul, der mit dem CSD Umzug in Berlin zu vergleichen ist, abgesagt. Berlins

Bürgermeisterin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen Dilek Kolat kritisiert diese Entscheidung scharf und appelliert gleichzeitig an die Istanbul Behörden, diese Entscheidung zu überdenken: „Ich bin fassungslos und von unserer Partnerstadt tief enttäuscht“, so Kolat.

Das Verbot begründen die Behörden damit, dass Sicherheit und öffentliche Ordnung in Gefahr seien. Dazu Bürgermeisterin Kolat: „Versammlungsfreiheit, Gleichstellung und der Schutz von Minderheiten sind unantastbare demokratische Werte. Falls Sicherheitsbedenken bestehen, erwarte ich von den Behörden, dass sie die LSBTI Community bei ihrem Marsch unterstützen und für ihre Sicherheit garantieren, statt ihre Versammlung zu verbieten!“

Schon am vergangenen Sonntag ging die Polizei in Istanbul mit Tränengas und Gummigeschossen gegen LSBTI Aktivistinnen und Aktivisten vor, die für die Menschenrechte von transgeschlechtlichen Personen demonstrierten. Auch der sogenannte Trans-Pride wurde vor wenigen Tagen verboten.

„Berlin solidarisiert sich mit den LSBTI-Menschen in Istanbul, die eine schwere Zeit haben. Es ist ein Gebot der Demokratie, Minderheiten vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen. Stattdessen gehen die Behörden in Istanbul gegen LSBTI Menschen vor, die für ihre Menschenrechte demonstrieren. Das ist beschämend für die vielfältige und weltoffene Metropole Istanbul“ so Kolat abschließend.

In den Monaten Juni und Juli werden weltweit Märsche und Paraden organisiert, die an den Aufstand von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie transgeschlechtliche Menschen in der Christopher Street in New York erinnern.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 24.06.2016]

Dilek Kolat:

**„ARBEITSMARKT IN BERLIN WEITER ROBUST
Bund muss jetzt Geflüchteten Zugang zu Arbeit ermöglichen!“**

Nachdem die Arbeitslosigkeit in Berlin im Mai erstmals seit der Deutschen Einheit unter 10 Prozent lag, ist sie im Juni weiter gesunken und beträgt jetzt 9,5 Prozent. Das sind 14.779 bzw. 1,0 Prozentpunkte weniger als im Juni 2015. Insgesamt waren 176.834 Berlinerinnen und Berliner arbeitslos gemeldet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 56.300 auf 1.359.700.

Arbeitssenatorin Dilek Kolat fordert die Bundesregierung auf, endlich die sogenannte Vorrangprüfung für Geflüchtete auszusetzen. Vorrangprüfung bedeutet, dass auch wenn Geflüchtete einen Arbeitsplatz gefunden haben, erst der Nachweis erbracht werden muss,

dass kein deutscher Arbeitsloser für die Besetzung der Stelle in Frage kommt. Das ist gerade bei niedrig qualifizierten Jobs oft sehr schwierig bis unmöglich.

Dilek Kolat: „Mit der wachsenden Stadt steigt auch die Zahl der Arbeitsplätze. Der Beschäftigungszuwachs ist vor allem in den Bereichen Dienstleistungen, Tourismus und Logistik zu verzeichnen. In diesen Branchen gibt es immer mehr freie Stellen gerade auch für niedrig qualifizierte Tätigkeiten, die oft nicht mit einheimischen Arbeitslosen besetzt werden können.“

Die Menschen, die zu uns geflüchtet sind, wollen hier arbeiten, und Berlin hat Arbeit für sie. Die Bundesregierung muss nun endlich wie angekündigt die Vorrangprüfung aussetzen, damit Geflüchtete schneller in Arbeit kommen. Damit gewinnen alle: Berliner Unternehmen, die motivierte Arbeitskräfte finden und die Geflüchteten, die ihr eigenes Geld verdienen.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 30.06.2016]

Berlin-Lichtenberg:

ARABISCHE BÜCHER IN DER BODO-UHSE-BIBLIOTHEK Interkulturelle Vielfalt

**Eröffnung des arabischen Bereichs
Donnerstag, den 07. Juli 2016, um 18.00 Uhr**

**Bodo-Uhse-Bibliothek am Tierpark
Direkt am U-Bahnhof Tierpark (U5 Richtung Hönow)
Erich-Kurz-Straße 9
10319 Berlin**

Am Donnerstag, den 07. Juli 2016, um 18.00 Uhr, lädt die Bodo-Uhse-Bibliothek am Tierpark zu einer Eröffnungsveranstaltung mit Präsentation der umfangreichen Medienspende der Bayer Cares Foundation.

Die Sozialstiftung des Innovations-Unternehmens Bayer – die sich in besonderer Weise als Impulsgeber, Förderer und Partner für Projekte an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und dem Sozialsektor begreift – hat dem Verein „Bücherzauber“ die Anschaffung einer umfangreichen Sammlung von klassischer Literatur für Jung und Alt, Hörspielen und Wörterbüchern ermöglicht.

Vor dem Hintergrund der vielen geflüchteten Menschen, die im Stadtbezirk Lichtenberg eine Erstunterkunft gefunden haben, fanden erste Überlegungen über die Versorgung mit originalsprachigen arabischen Medien statt.

Frau Dr. Susanne Ode Hakim lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Berlin und kennt sich durch ihre deutsch-syrische Abstammung in beiden Kulturen bestens aus. Als Leiterin des Medienspende-Projekts der Bayer-Stiftung hat sie die Auswahl und die gesamte Organisa-

tion des Erwerbs dieser Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene übernommen.

Neben Klassikern von Goethe, Jelinek, Rafik Schami, Isabelle Allende können dann auch „Gregs Tagebuch“, „Harry Potter“ oder „Asterix“ in Arabisch ausgeliehen werden. Es stehen ebenso arabische Klassiker u.a. von Nagib Mahfuz und Gibran Khalil Gibran zur Verfügung sowie Romane von Hanna Mina und Alaa Al-Aswani.

Wer mehrsprachige Kinderbücher sucht, wird ebenso fündig. Mit der Reihe „bilibrini“, die inzwischen 12 Titel umfasst, werden beispielsweise Themen wie Zahlen, Farben, Lebensmittel und Kleidung als Grundwortschatz vermittelt.

Zu lockeren Gesprächen und köstlichen Leckerbissen sind alle Besucher herzlich eingeladen. Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9-19 Uhr; Mi 13-19 Uhr

Sa 9-15 Uhr

Tel.: (030) 512 21 02

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 31.05.2016, 14:42 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
BRANDENBURG UND BERLIN WOLLEN BEI DER UNTERBRINGUNG VON BIS ZU 1.000 FLÜCHTLINGEN KOOPERIEREN – KABINETTE BERATEN VERWALTUNGSVEREINBARUNG

Gemeinsame Mitteilung der Berliner Senatssprecherin Daniela Augenstein und von Brandenburgs Regierungssprecher Andreas Beese:

Der Berliner Senat und die Brandenburger Landesregierung haben heute Eckpunkte einer Vereinbarung zur Unterbringung von Flüchtlingen aus Berlin beraten. Im Kern geht es darum, dass Brandenburg von Berlin bis zu 1.000 Asylsuchende in der Erstaufnahmeeinrichtung am Standort Wünsdorf vorübergehend unterbringt und betreut. Ein Punkt der Vereinbarung ist auch, dass das Kontingent Brandenburg dann wieder zur Verfügung stehe, wenn das Land die Plätze selbst wieder benötige. Bundesweit gibt es bislang keine vergleichbaren Vereinbarungen.

Das Brandenburger Kabinett beauftragte den Innenminister, auf Basis der mit Berlin vereinbarten Eckpunkte die weiteren Verhandlungen gemeinsam mit der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales fortzuführen und unter Einbeziehungen der Finanzverwaltungen so schnell wie möglich einen abgestimmten Entwurf eines Verwaltungsabkommens vorzulegen. Der Brandenburger Staatssekretär Rudolf Zeeb betonte:

„Berlin hat Handlungsbedarf und Brandenburg hilft mit seinen freien Kapazitäten gerne. Berlin erstattet uns die durch die Nutzung der Aufnahmeeinrichtung entstehenden Kosten. Bezüglich des angemessenen Beitrages ist vorgesehen, dass dieser in der Verwaltungsvereinbarung konkretisiert wird.“

Der Chef der Senatskanzlei Björn Böhning erklärte: „Wir freuen uns, dass wir zu einer guten Vereinbarung gefunden haben, die auch ein Signal guter Nachbarschaft ist. Eine Unterbringung von „Berliner“ Flüchtlingen in Brandenburg schafft Entlastung. So oder so wird Berlin aber die Flüchtlinge in Brandenburg weiter gut und eng betreuen und z.B. mit Sprachangeboten versorgen.“

Weitere Leistungen, die nicht Gegenstand bestehender Unterbringungsverträge im Land Brandenburg sind, wie beispielsweise erste Sprach- und Kulturkenntnisse für Kinder und Jugendliche, erbringt Berlin. Die Chefs der Staatskanzlei bzw. Staatskanzlei wiesen darauf hin, dass die Unterbringung in Brandenburg bisunmittelbar vor der Entscheidung über den Asylantrag erfolgen sollte – längstens also für sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Registrierung im Land Berlin.

Seit dem Inkrafttreten des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes im Oktober 2015 können zwei oder mehrere Länder vereinbaren, dass Asylsuchende, die von einem Land entsprechend seiner Quote aufzunehmen sind, in einem anderen Bundesland untergebracht werden können – ohne dass die Aufnahmequote nach dem Königsteiner Schlüssel dadurch berührt wird.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 07.06.2016, 13:07 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
MODULARE UNTERKÜNFTE FÜR FLÜCHTLINGE MIT BLEIBEPERSPEKTIVE

Aus der Sitzung des Senats am 7. Juni 2016:

Der Senat von Berlin hat in seiner heutigen Sitzung auf Vorlage des Senators für Gesundheit und Soziales, Mario Czaja, die Bedarfsermittlung für die im Jahr 2016 einschließlich der in den Folgejahren benötigten Kapazitäten im Bereich der Asylbegehrenden und der Wohnungslosen beraten. Es wurde beschlossen, sie zunächst dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Die Erarbeitung einer Bedarfsplanung für die Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen wurde dadurch erschwert, dass es seit Herbst vergangenen Jahres keine Prognose des Bundes über die erwartete Zuzugsentwicklung mehr gibt. Andererseits haben sich die Rahmenbedingungen für die Migrationsbewegungen seit Jahresbeginn verändert, insbesondere durch

die faktische Schließung der sog. Balkanroute und das EU-Türkei-Abkommen vom 18. März 2016.

Seither sind die Zuzugszahlen stark gesunken: Kamen im Januar und Februar 2016 noch monatlich bis zu 5.000 Asylsuchende nach Berlin, so waren es in den Folgemonaten nur noch jeweils weniger als 1.000. Der Senat hat auf der Grundlage des bisherigen und eines möglichen weiteren Zugangs eine eigene Modellrechnung aufgestellt. Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte wird davon ausgegangen, dass sich der Zuzug von Asylbegehrenden in den Jahren 2016 bis 2018 gegenüber dem Jahr 2015 etwa halbieren wird.

Ungeachtet dieser Flüchtlingszahlen, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger sind, will der Senat an den beschlossenen Maßnahmen zum Ausbau der Unterbringungskapazitäten durch Errichtung von Modularbauten sowie Containerdörfern (sog. Tempohomes) im bisher beschlossenen Umfang festhalten.

Senator Czaja dazu: „Von den bislang geplanten 60 Gemeinschaftsunterkünften in modularer Bauweise sollen jedoch nur zehn als Gemeinschaftsunterkünfte errichtet werden. Die restlichen Standorte sollen für die Schaffung günstigen Wohnraums, vorrangig für die Unterbringung bleibberechtigter Flüchtlinge, genutzt werden. Die Tempohomes hingegen sollen vorrangig dazu dienen, die Turnhallen wie geplant zügig wieder freizuziehen.“

Die von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der Berliner Gesellschaft zur Errichtung von Flüchtlingsunterkünften (BEFU) geplanten modularen Bauten sollen so errichtet werden, dass sie von vornherein als Wohnungen bzw. als Einzelapartments und Mehrzimmerwohnraum zu nutzen sind. Sie dienen der Flüchtlingsanschlussunterbringung, sollen aber zugleich mit der Option errichtet werden, abhängig von der jeweiligen Bedarfsentwicklung auch andere wohnungslose Menschen in diesen Gebäuden mit Wohnraum versorgen zu können, sofern das Baurecht angepasst werden kann.

Dagegen sind die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zu errichtenden modularen Bauten aufgrund der schon weit vorangeschrittenen Planung in einer ersten Phase weiterhin als Flüchtlingsunterkünfte vorgesehen, enthalten aber bereits in dieser Phase einen Anteil von 240 Wohnungen und sollen dann in einer zweiten Phase gänzlich zu Wohnungen umgebaut werden.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

Pressemitteilung vom 07.06.2016, 11:05 Uhr
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

EINRICHTUNG EINER JUGENDBERUFSAGENTUR IN TREPTOW-KÖPENICK

Unterzeichnung der gemeinsamen Regionalen Kooperationsvereinbarung als Grundlage

Mit der heutigen Unterzeichnung einer gemeinsamen Regionalen Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung der Jugendberufsagentur am Standort Treptow-Köpenick geben die beteiligten Senatsverwaltungen für Arbeit, Integration und Frauen sowie für Bildung, Jugend und Wissenschaft, das Bezirksamt Treptow-Köpenick sowie die Agentur für Arbeit Süd und das Jobcenter Treptow-Köpenick den Startschuss für ein verwaltungsübergreifendes und nachhaltiges Beratungsangebot für junge Erwachsene.

In einer gemeinsamen Regionalen Kooperationsvereinbarung bekennen sich die beteiligten Verwaltungen dazu, den Jugendlichen in Berlin den Zugang in Ausbildung und den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern und attraktive Perspektiven anzubieten. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs, der nachhaltig die Wirtschaft stützt, ist dabei ein wesentliches Ziel.

Das attraktive Beratungsangebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis zu einem Alter von 25 Jahren, unabhängig von ihrer individuellen Situation.

Oliver Igel, Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick: „Ich freue mich sehr, dass die verantwortlichen Fachleute verschiedener Institutionen kooperieren und sich in unserem Bezirk organisiert haben, um gemeinsame Antworten zur Lösung einer unserer größten Zukunftsfragen zu finden. Dabei unterstütze ich das Anliegen und die Ziele zur Gestaltung einer Jugendberufsagentur. Insbesondere jungen Heranwachsenden am Beginn ihres Erwerbslebens müssen Rahmenbedingungen geboten werden, die unabhängig von Herkunft und Schulbildung eine Berufswahl ermöglichen und unterstützen.“

Mark Rackles, Staatssekretär für Bildung: „Wir wollen jungen Menschen den Weg in Ausbildung oder Studium ebnen und jetzt nimmt die nächste Eröffnungswelle der Standorte der Jugendberufsagentur für den Sommer Schwung auf! Ich freue mich, dass in Treptow-Köpenick alle großen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind und die Zusammenarbeit aller Partner auf der bezirklichen Ebene durch die regionale Kooperationsvereinbarung verlässlich und sehr einvernehmlich geregelt ist. Diese gute Arbeitsatmosphäre zwischen den Partnern auf der Führungsebene kann Vorbild für das gemeinsame Zusammenwirken aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Jugendhilfe, der Erstberatung für sozial-integrative Leistungen und der Schule sein. Auch die Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sind systematisch in das Netzwerk der Jugendberufsagentur

eingebunden. Denn: Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit ist nur gemeinsam zu bewältigen!“

Boris Velter, Staatssekretär für Arbeit: „Mit der Jugendberufsagentur wollen wir alle Jugendliche ohne Ausbildung ansprechen und beginnen damit schon in der Schule. Bis zum Herbst dieses Jahres wird die Jugendberufsagentur Berlin in allen Bezirken vertreten sein. Unser Ziel ist: Allen Jugendlichen ein Angebot machen, niemanden zurücklassen!“

Barbara Damerau, stellv. Geschäftsführerin des Jobcenters Treptow-Köpenick: Durch die Präsenz aller wesentlichen Akteure an der Schnittstelle zwischen Schule und Ausbildung, ermöglichen wir in der Jugendberufsagentur eine wesentlich effektivere und effizientere Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene. Für die Jugendlichen bedeutet dies eine deutlich bessere Chance, den Kreislauf des Transferleistungsbezuges zu durchbrechen und damit Teilhabe an der Gesellschaft durch soziale Integration. Für die regionale Wirtschaft ist gute berufliche Ausbildung die Basis zukünftiger Wettbewerbsfähigkeit.

Mario Lehwald, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Süd: „In der Jugendberufsagentur am Standort Treptow-Köpenick arbeiten die wesentlichen Akteure zukünftig unter einem Dach. Bei dem Übergang von der Schule in das Berufsleben haben dann alle Beteiligten kurze Wege und können Prozesse direkt und unkompliziert koordinieren. Jugendliche werden umfassend beraten und gewinnen so eine individuelle berufliche Zukunftsperspektive. Ich bin davon überzeugt, dass eine unter allen Zuständigen abgestimmte Vorgehensweise die beste Möglichkeit ist, junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf erfolgreich zu begleiten. Daher freue ich mich heute die gemeinsame Regionale Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung des Standortes Treptow-Köpenick der Jugendberufsagentur zu unterzeichnen.“

Der offizielle Startschuss der Jugendberufsagentur Treptow-Köpenick fällt am 27. Juni 2016 im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung. Das Beratungsangebot steht ab dem 1. Juli 2016 allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Standort Pfarrer-Goosmann-Straße 19 in Berlin Adlershof zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: <http://www.jba-berlin.de>
Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-0

Pressemitteilung vom 08.06.2016, 12:18 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

„KRIEGSKINDER 45 – ZEHN ÜBERLEBENSGESCHICHTEN“

„Kriegskinder 45“ - die Eigenpublikation der Berliner Landeszentrale für politische Bildung ist neu aufgelegt worden. Erstmals erschien die Publikation 1995 zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. Fünf Frauen und fünf Männer, die 1945 zwischen neun und fünfzehn Jahre alt waren, erinnern sich an einen Krieg, der nicht ihr Krieg war, den sie jedoch hautnah miterlebten und oft hilflos erdulden mussten.

Detlef Mittag hat die Erinnerungen der Zeitzeugen gesammelt und aufgeschrieben. So wurden unvergessliche Bilder aus der Zeit 1945 bewahrt, die einen Einblick in die traumatischen Erlebnisse dieser Generation widerspiegeln.

Die Neuauflage 2016 soll gerade jungen Menschen ermöglichen, nicht nur die Vergangenheit besser zu verstehen, sondern auch auf Grundlage des historischen Wissens unsere Gegenwart besser bewältigen zu können. Der 192 Seiten umfassende Band wird kostenfrei an Berlinerinnen und Berliner abgegeben.

Auf Anfrage wird Schulen auch einen Klassensatz für den Unterricht zur Verfügung gestellt.
(Anfrage an jutta.klein@senbjw.berlin.de)

Der Band ist erhältlich in dem

**Besucherzentrum
der Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin
Tel.: (90227) 4966
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag: 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Zusendungen sind leider nicht möglich.**

Ansprechpartnerin in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung:
Jutta Klein, jutta.klein@senbjw.berlin.de
030/90227 4969

Pressemitteilung vom 14.06.2016, 13:50 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**VERFASSUNGSSCHUTZBERICHT 2015
VORGESTELLT**

Aus der Sitzung des Senats am 14. Juni 2016:

Der Senat hat heute den von Innen- und Sportsenator Frank Henkel vorgelegten Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2015 zur Kenntnis genommen.

Islamismus

Das Personenpotenzial im Salafismus ist zwischen 2014 und 2015 bundesweit von 7 000 auf 8 350 Perso-

nen weiter deutlich angewachsen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich der Anstieg jedoch verlangsamt. Seit Ende 2011 hat sich die Zahl der Salafisten in Deutschland damit mehr als verdoppelt. In Berlin hat die Zahl im Jahr 2015 von 570 auf 680 Salafisten zugenommen, von denen 360 als gewaltorientiert gelten. Der Salafismus bleibt auch 2015 die am dynamischsten wachsende Bestrebung des Islamismus in Deutschland. Bis Mai 2016 ist die Zahl der Salafisten in Berlin auf 710 gestiegen – 380 davon gewaltorientiert.

Die Zahl derjenigen, die mit mutmaßlich jihadistischer Motivation Berlin in Richtung Syrien verlassen haben, lag 2015 bei mehr als 100 Personen (Stand Mai 2016: 110 Personen), von denen ein Großteil die Terrororganisation „Islamischer Staat“ unterstützte. Etwa die Hälfte dieser Personen ist inzwischen aus dem Krisenraum zurückgekehrt. Etwa ein Dutzend Berliner ist im Konfliktgebiet zu Tode gekommen.

Regional gewaltausübende Organisationen agieren vor allem im Nahen Osten terroristisch. Sie verhalten sich in Deutschland in der Regel zurückhaltend und größtenteils gewaltfrei. Daneben existieren islamistische Gruppen, die Gewalt befürworten, selbst aber kaum gewaltausübend in Erscheinung treten. Das Personenpotenzial der regional gewaltausübenden Islamisten ist 2015 in Berlin gleich geblieben, während das der gewaltbefürwortenden islamistischen Gruppen leicht gesunken ist. Das Personenpotenzial legalistischer islamistischer Gruppierungen hat sich in Berlin 2015 nicht verändert. Von den 620 legalistischen Islamisten in Berlin sind 500 der „Millî Görüş“-Bewegung (MGB) zuzurechnen, die übrigen 120 der „Muslimbruderschaft“ (MB).

Das Geschehen in allen Beobachtungsfeldern des Islamismus, angefangen mit den Anschlägen der Terrororganisation „Islamischer Staat“ bis zu den Aktivitäten legalistischer Islamisten für die Kriegsflüchtlinge, wurde auch 2015 von der Entwicklung im Konfliktraum Syrien und Irak beeinflusst. Dabei hängt es maßgeblich von der ideologischen Ausrichtung einer islamistischen Organisation und ihrer organisatorischen Struktur ab, wie stark der Konflikt das Handeln bestimmt und in welcher Weise er die Sicherheitslage in Deutschland und Berlin beeinflusst. In ähnlicher Weise bestimmt der Konflikt auch die Agenden im Bereich des Ausländerextremismus, allen voran die der PKK und deren Unterorganisationen.

Rechtsextremismus

Nachdem im Jahr 2014 der Verlust von Mitgliedern des traditionellen rechtsextremistischen Milieus, insbesondere im Netzwerk „Freie Kräfte“, durch neue, islamfeindliche rechtsextremistische Gruppierungen lediglich kompensiert werden konnte, wuchs im Jahr 2015 das rechtsextremistische Gesamtpotenzial in Berlin erstmals seit vielen Jahren wieder von 1.355 auf 1.450 Personen an. Die Themen Flüchtlingsunterbringung und Asylpolitik bescherten der Szene einen deutlichen

Zulauf. Durch die neuen islamfeindlichen Gruppierungen und Netzwerke wie z.B. die „Bürgerbewegung Pro Deutschland“ und die „Identitäre Bewegung“ gibt es inzwischen auch für Personen ein Angebot, die keinen Bezug zur klassischen rechtsextremistischen Ideologie haben und für die Themen Zuwanderung bzw. Zuwanderungspolitik prioritär sind. Der Bereich der subkulturellen Rechtsextremisten wuchs durch die neue Gruppierung „Hooligans gegen Salafisten“ (HoGeSa, auch „Bündnis Deutscher Hooligans“) um ca. 50 Personen.

Der Bereich der „Neonazis“, innerhalb derer das Netzwerk „Freie Kräfte“ mit 150 Personen den relevantesten Personenzusammenschluss bildet, ist leicht geschrumpft und bewegt sich bei 420 Personen. Diese Stagnation auf vergleichsweise niedrigem Niveau ist weiterhin Folge fehlender Strukturen wie beispielsweise Kameradschaften, die es nach den Verboten seit 2009 in Berlin nicht mehr gibt. Virtuell haben soziale Netzwerke, insbesondere Facebook und ein russisches Portal klassische Internetseiten abgelöst. Die Kommentarfunktion ermöglicht den Betreibern der Profile eine direkte Kommunikation mit den Nutzern und wird sowohl für Propaganda als auch für Mobilisierung genutzt.

Neben den islamfeindlichen Gruppen konnte auch die NPD von der Agitation gegen Flüchtlinge bzw. dem Flüchtlingsthema profitieren und steigerte ihre Mitgliederzahl um 20 Personen von 230 auf 250. Trotz des Verbotsverfahrens gegen die NPD bot die Partei der Szene nach wie vor vergleichsweise stabile strukturelle Bedingungen.

Zwar sind in Berlin weiterhin die meisten aktiven NPD-Mitglieder ehemalige aktionsorientierte Rechtsextremisten; der Trend, vom Netzwerk „Freie Kräfte“ in die NPD zu wechseln, hält derzeit jedoch nicht an. Vielmehr wenden sich im Netzwerk „Freie Kräfte“ Einzelpersonen eher von der Szene ab, ohne dass durch Neuzugänge diese Verluste kompensiert werden können. Die Berliner Ortsverbände der Parteien „Der III. Weg“ und „Die Rechte“ konnten hingegen weder in der Außendarstellung noch bei der Mitgliederwerbung mit der NPD mithalten.

Im „sonstigen Rechtsextremismus“ etablierten sich wieder diskursorientierte Kleingruppen, die jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung unterrepräsentiert blieben. Unter diese Rubrik fallen auch einige der in den letzten Jahren sehr aktiv gewordenen sogenannten Reichsbürger, die üblicherweise nicht in Gruppen agieren, sondern in querulatorischen Schreiben an Behörden oder im Internet ihre kruden Theorien verbreiten.

Linksextremismus

Die Entwicklung des linksextremistischen Personenpotenzials in Berlin entspricht weitgehend dem der Vorjahre. Es hat insgesamt erneut leicht zugenommen von 2.560 auf 2.640. Wie in 2014 beruht diese Entwicklung auf einem Mitgliederzuwachs bei den eher unterstützend und propagandistisch wirkenden Organisationen,

vor allem beim „Rote Hilfe e. V.“ (von 1.100 auf 1.200). Die Zahl der gewaltbereiten Linksextremisten ist dagegen leicht rückläufig (von 960 auf 940). Die Basis der „traditionellen“ Autonomen bröckelt weiter. Allerdings wird der quantitative Verlust durch den Zuwachs bei den vordergründig moderater auftretenden postautonomen Gruppierungen fast aufgefangen. Sie profitieren zum einen davon, dass dem Jugendalter entwachsene Autonome ihr politisches Engagement in mindestens äußerlich weniger aggressiven Formen fortführen, zum anderen davon, dass auch bei jüngeren Aktivisten das Engagement in autonomen Kleingruppen als immer weniger zielführend betrachtet wird.

Thematisch standen zum einen Anti-Kapitalismus in Verbindung mit Anti-Gentrifizierung, zum anderen Anti-Rassismus und Anti-Faschismus im Vordergrund links-extremistischer Aktivitäten. Diese Schwerpunktsetzung galt – mit unterschiedlichen Nuancierungen – spektrenübergreifend.

Die Szene befindet sich seit einigen Jahren in einem Strukturwandel. Die Autonomen beklagen Perspektiv- und Ideenlosigkeit, die zu einer Erstarrung geführt habe und auf der einen Seite Organisations- und Militanzdebatten befeuerte sowie auf der anderen Seite einen zwischenzeitlich eklatanten Anstieg linksextremistischer Straf- und Gewalttaten zur Folge hatte. Diese zeitweise gestiegene Militanz ist zum einen auf das Demonstrationsgeschehen im Zusammenhang mit der Flüchtlings-thematik zurückzuführen. Zum anderen dürfte sie zu einem großen Teil auf das Konto autonomer Klein(st)gruppen – vor allem aus der „Anarcho“-Szene – gehen, die eine Vielzahl von Sachbeschädigungen und Brandstiftungen begingen. Letztlich gelang es der autonomen Szene nach wie vor nicht, größere Bevölkerungskreise zu politisieren und zu radikalieren. Die Strategie, in abgeschotteten Kleingruppen zu agieren, wird in überwiegenden Teilen der Szene erklärtermaßen als kritisch angesehen, wird aber trotzdem militant fortgesetzt.

Auch die autonome „Antifa“ sah sich durch das im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik stark gestiegene zivilgesellschaftliche Engagement in einer Identitätskrise. Mit zunehmendem Aktionismus gegen neue politische Akteure, die sich asylkritisch bis fremdenfeindlich gerieren, versucht sie sich aus dieser Krise zu befreien.

Erfolgreiche Vorreiter dieser Reorganisierungstendenzen sind sogenannte Postautonome, deren Personenzusammenschlüsse Mitgliederzulauf erhalten. Zudem sind sie mit ihrer Strategie der Unterwanderung zivilgesellschaftlicher Initiativen weiterhin erfolgreich. Sie engagieren sich in nahezu allen gesellschaftlich relevanten Themenfeldern – auch in der „Antifa“-Arbeit – und es gelingt ihnen dabei oftmals, das Heft des Handelns sukzessive zu übernehmen.

Senator Henkel: „Die breite Themenpalette des Verfassungsschutzberichtes macht deutlich, dass die perso-

nelle Aufstockung in diesem Bereich dringend notwendig war. Wir brauchen für die Sicherheit unserer Hauptstadt einen nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ angemessen ausgestatteten Verfassungsschutz. Klar ist auch: dem Extremismus und auch dem Entstehen von Extremismus darf man nicht nur durch Repression begegnen. Hier brauchen wir weiter den Austausch mit Partnern aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft. Diesen Weg der vertrauensvollen Zusammenarbeit werden wir weiter gemeinsam gehen.“

Download (Pressefassung:

<https://www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/publikationen/verfassungsschutzberichte/2015-jahresbericht-pressefassung-web-endversion.pdf>

Rückfragen: Sprecher der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Telefon: (030) 90223-2730

Pressemitteilung vom 16.06.2016, 11:00 Uhr Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt **ERSTE LANDESEIGENE GEMEINSCHAFTS- UNTERKUNFT FÜR FLÜCHTLINGE IN MARZAHN-HELLERSDORF**

Senator Geisel besucht Baustelle in der Martha-Arendsee-Straße

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt baut für das Land Berlin insgesamt 10 Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge. Die ersten beiden Baumaßnahmen finden in Marzahn-Hellersdorf statt. Berlins Bausenator Andreas Geisel informierte sich am Donnerstag vor Ort über den Stand der Arbeiten. Die sogenannten MUF (Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge) wurden als Typenbau geplant, die in Stahlbetonfertigbauweise errichtet werden. Mit der Montage der ersten Fertigteile auf der Baustelle an der Martha-Arendsee-Straße ist ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Senator Andreas Geisel sagte dazu: „Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, Flüchtlingen so gut zu helfen wie es uns möglich ist. Wir haben uns für die MUF entschieden, weil sie den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes ein festes und sicheres Dach über dem Kopf bieten. Die MUF bieten den geflüchteten Menschen Privatheit, aber auch die Möglichkeit, in Gemeinschaft mit anderen zu leben und in Berlin anzukommen.“

Der Vorteil der MUF bestehe in der seriellen Fertigung. Dies ermögliche ein schnelles, flexibles und wirtschaftliches Arbeiten, sagte Senator Geisel.

Die MUFs bestehen aus der Addition von Grundmodulen. Ein Grundmodul hat eine Grundfläche von 18,5 x 18,5 Meter und ist „autark“ mit einem kompletten Raumprogramm inklusive Haustechnik. Es kann ca. 60 – 75 Flüchtlinge (15 pro Etage) aufnehmen und bietet neben den Unterbringungszimmern die erforderlichen

Nebenräume an, wie Küchen, Gemeinschaftssanitärbereiche, Schulungs- und Beratungsräume.

Die Flüchtlingsunterkunft hat maximal fünf Vollgeschosse mit Aufzug und ist teilweise barrierefrei. Je nach Grundstücksgröße können ein, zwei oder drei Typenbauten, die zusammengesetzt aus mehreren Grundmodulen, errichtet werden. Im Erdgeschoss befinden sich 4 Wohngruppen mit Bad + Küche (1 barrierefrei), Kinderspielraum, Sozialarbeitsraum, in den Obergeschossen je 7 Doppelzimmer, 1 bis 2 Einzelzimmer, 1 Gemeinschaftsraum, 1 Gemeinschaftsküche, dezentrale WC / Duschbereiche, 1 Lagerraum.

Ergänzend übernimmt ein ein- oder zweigeschossiges Funktionsgebäude als Eingangsbauwerk mit Pförtner weitere Raumangebote wie Multifunktions- und Schulungsraum, Beratungsräume, Waschmaschinen- und Lagerräume.

Die Vergabe der gesamten Bauleistungen erfolgte in einem europaweiten, offenen Verfahren. Der Auftrag ging an den Generalunternehmer Klebl GmbH aus Neumarkt in der Oberpfalz.

Für jede Unterkunft ist eine maximale Bauzeit von 48 Wochen vorgegeben, Reduzierungen der Bauzeit werden beim Bieter abgefordert.

Anfang Mai wurden die ersten Betonfertigteile geliefert und montiert. Die Betonfertigteile werden in zwei eigenen Werken des Auftragnehmers in Sachsen-Anhalt und Brandenburg hergestellt. Die Fassadenteile sind 3 x 6 m groß, 42 cm tief und wiegen ca. 12 t. Auf einen Tieflader können 3 Stück transportiert werden. Pro Tag werden zwischen 10 und 15 Stück geliefert und montiert, insgesamt ca. 750 Stück, 1700 m³ Beton und 210 t Stahl in den Fertigteilen.

Außerdem werden ca. 3500 m³ Ortbeton mit 350 t Stahl (Bodenplatten und Fundamente, sowie Decken) sowie 3500 m² Wärmedämmung verbaut.

Es arbeiten täglich ca. 40 Mitarbeiter auf der Baustelle an 6 Tagen die Woche.

Die Gesamtbaukosten für dieses Bauvorhaben betragen 17,615 Mio. €.

Der Rohbau soll Ende Juli 2016 fertiggestellt sein, die Gebäude vertragsgemäß komplett bis Ende des Jahres 2016. Nach Fertigstellung der Außenanlagen und Übergabe des Bauvorhabens an das Landesamt für Gesundheit und Soziales werden im ersten Quartal 2017 die ersten Bewohner in die neuen Häusern einziehen können.

Pressemitteilung vom 17.06.2016, 16:29 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**Gute Einigung zu Exzellenzinitiative
 und Regionalisierungsmitteln:**

INTEGRATIONSPAUSCHALE MUSS KOMMEN

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Stellungnahme des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, zu den Ergebnissen der Ministerpräsidentenkonferenz mit der Kanzlerin vom 16. Juni 2016:

“Bei der Ministerpräsidentenkonferenz mit der Kanzlerin gab es erste Verständigungen. Eine gute Einigung zur Exzellenzinitiative und zu den Regionalisierungsmitteln ist da. Eine Einigung zu einer echten Integrationspauschale ist aber dringend überfällig.

Bei der Exzellenzinitiative gibt es eine Einigung und damit Planungssicherheit für die Hochschulen. Das ist eine gute Nachricht für Berlin. Die Hochschulen sind gut aufgestellt und mit der heutigen Einigung haben sie eine gute Grundlage für eine gemeinsame Bewerbung im Verbund. Das stärkt den Wissenschaftsstandort Berlin. Künftig werden elf Exzellenzuniversitäten mit insgesamt 533 Mio. Euro gefördert. Nach der ersten Förderphase von sieben Jahren werden die Ergebnisse evaluiert und weitere Bewerbungen berücksichtigt. Fallen weniger als vier Exzellenzuniversitäten aus der Förderung, wird die Zahl weiter erhöht, um vier neue Hochschulen aufnehmen zu können.

Der Bund stockt die Regionalisierungsmittel, mit denen die Länder den öffentlichen Nahverkehr auf der Schiene finanzieren, um 200 Mio. Euro jährlich auf. Diese Mittel werden vorab unter den ostdeutschen Ländern einschließlich Berlins verteilt, die restlichen 8 Mrd. unter allen Bundesländern. Auf diese Weise konnte unter Vermittlung Berlins eine gute Lösung für einen Interessenkonflikt zwischen den west- und ostdeutschen Ländern gefunden werden. Gegenüber dem bisherigen Verhandlungsstand profitiert Berlin von diesem Ergebnis über die gesamte Finanzierungsperiode bis 2031 mit einem zusätzlichen dreistelligen Millionenbetrag.

Auch auf Drängen Berlins hat sich der Bund bereit erklärt, den Ländern weitere 500 Mio. Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Für Berlin sind das 26 Mio. Euro. Das ist ein wichtiger Baustein in den Bemühungen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Bei den Integrationskosten hat sich der Bund in einem ersten Schritt bereit erklärt, die Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen bis zu einer Überprüfung nach drei Jahren komplett zu übernehmen. Für Berlin geht es dabei um einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Wir fordern aber weiter eine Integrationspauschale für eine echte und nachhaltige Unterstützung der Integrationsleistungen der Länder. Dafür ist

ein Spitzengespräch der Ministerpräsidenten mit der Kanzlerin und dem Vize-Kanzler in der ersten Juliwoche verabredet.

Ich ermahne alle Seiten sich zu bewegen und konstruktiv an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten, anstatt sich im Klein-Klein der Sparpolitik zu verlieren. Die Bundesregierung muss erkennen, dass sie die große Aufgabe der Länder bei der anstehenden Integration der zu uns gekommenen Menschen dauerhaft unterstützen muss.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 23.06.2016, 08:38 Uhr
Senatsverwaltung für Finanzen

NEUE LANDESGESELLSCHAFT FÜR NEUBAU VON FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE GEGRÜNDET

Gemeinsame Pressemeldung der Senatsverwaltung für Finanzen und der berlinovo

Die BEFU Berliner Gesellschaft zur Errichtung von Flüchtlingsunterkünften nimmt ihre Tätigkeit auf. Nach der notariellen Beurkundung erfolgt in Kürze die Eintragung in das Handelsregister. Die gemeinsam vom Land Berlin mit 51 Prozent und der berlinovo mit 49 Prozent getragene Gesellschaft hat die Aufgabe, in den kommenden Jahren einen Großteil der für die Unterbringung von Flüchtlingen nötigen Unterkünfte zu bauen.

Es ist vorgesehen, dass die BEFU insgesamt Unterkünfte mit 8000 Plätzen für Flüchtlinge errichtet. Davon sollen im kommenden Jahr 2000 Plätze sowie in den Jahren 2018 und 2019 jeweils weitere 3000 Plätze entstehen. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft ist Andreas Förster, ehemaliger Bereichsleiter Projektmanagement der berlinovo. Neben Förster werden weitere Beschäftigte, vorwiegend ehemalige berlinovo-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, für die BEFU tätig werden.

In einem ersten Schritt werden nun geeignete Grundstücke für die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften identifiziert. Hierfür bringt das Land Berlin in einer ersten Tranche vier Grundstücke ein.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: (030) 90 20 – 41 72/-73

Pressemitteilung vom 23.06.2016, 14:16 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER VERURTEILT ANTISEMITISCHEN ANGRIFF IN ALT-TREPTOW

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zum antisemitischen Angriff am Dienstagabend in Alt-Treptow:

„Ich verurteile die mit antisemitischen Beleidigungen verbundene Attacke auf einen durch seine Kippa als Juden erkennbaren Mann auf das Schärfste. Berlin ist insbesondere vor dem historischen Hintergrund des Holocaust dankbar, dass jüdisches Leben in unserer Stadt wieder sichtbar ist und einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt unserer liberalen, offenen und toleranten Metropole leistet. Wir stehen als Staat und als Gesellschaft in besonderer Verantwortung, die jüdische Gemeinschaft, ihre Institutionen und die einzelnen Menschen zu schützen. Berlin ist eine weltoffene und tolerante Stadt der Freiheit. Hierfür müssen wir tagtäglich kämpfen, indem wir uns klar positionieren und Antisemitismus, Rassismus und Hass aktiv entgegenstellen. Die Freiheit lebt von Frieden und Sicherheit. Sicherheit für alle ist deshalb ein zentrales Element einer toleranten und solidarischen Stadt. Ich bin sicher, dass Polizei und Ermittlungsbehörden alles Notwendige unternehmen, um die Täter zu fassen und der Strafverfolgung zuzuführen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 24.06.2016, 11:30 Uhr
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Start des Projektes:

"ZUSAMMEN WACHSEN – GÄRTNERN ALS BEITRAG ZUR INTEGRATION"

Gemeinsame Pressemitteilung der GRÜNEN LIGA Berlin und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin.

Die GRÜNE LIGA Berlin und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und starten gemeinsam ihr neues Projekt "Zusammen wachsen – Gärtnern als Beitrag zur Integration" und setzen damit die erfolgreiche Zusammenarbeit zum Thema Urbanes Gärtnern fort.

Staatssekretär Christian Gaebler betonte die Bedeutung des Gärtnerns in der Stadt für alle gesellschaftlichen Gruppen: "Gemeinschaftliches Gärtnern schafft Brücken zwischen den Menschen. Durch das gemeinsame Bauen, Graben und Pflanzen verschwinden Berührungssängste und Vorurteile vor Unbekanntem. Das

gemeinsame Gärtnern von geflüchteten Menschen und Berlinerinnen und Berlinern erleichtert auch das Ankommen in und das Identifizieren mit der neuen Heimat."

Bereits beim Wettbewerb "Urbane Paradiese – unsere grünen Stadträume" im letzten Jahr wurden Gärten ausgezeichnet, die von Flüchtlingen sowie Berlinerinnen und Berlinern gemeinsam angelegt und betrieben werden: der "Garten der Hoffnung / Bustan-ul-amal" in Köpenick und der Dachgarten "Über den Tellerrand wachsen" in Neukölln. "Die Erfahrungen aus unseren Projekten zeigen, dass gemeinschaftlich schon mit wenigen Mitteln tolle Gärten entstehen, die auch über mehrere Jahre gepflegt und mit Freude weiter entwickelt werden. Mit dem aktuellen Projekt wollen wir auch zukünftig Engagement unterstützen und dazu motivieren, neue integrative Gartenprojekte zu starten!" erklärte Ulrich Nowikow, stellvertretender Geschäftsführer GRÜNE LIGA Berlin.

Der Staatssekretär für Verkehr und Umwelt Christian Gaebler, der stellvertretende Geschäftsführer GRÜNE LIGA Berlin Ulrich Nowikow, die Projektleiterin GRÜNE LIGA Berlin Ines Fischer und der Leiter der Stabsstelle Integration & Ehrenamt in der Notunterkunft für Flüchtlinge im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf Philipp Bertram geben den Startschuss für das Projekt und bauen gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die ersten Hochbeete im Hof der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf.

In der größten Notunterkunft Berlins leben über 1000 Asyl suchende Menschen, vor allem aus Syrien, dem Irak, Eritrea und Afghanistan. Diese Menschen haben hier Aufnahme und dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Berlinerinnen und Berliner auch Unterstützung gefunden. Der Hof der Unterkunft ist vollkommen versiegelt und hat Grün dringend nötig. Er bietet großes Potenzial für grüne Begegnungsräume und Möglichkeiten zum gemeinschaftlichen Gärtnern.

Im Rahmen des Projektes "Zusammen wachsen – Gärtnern als Beitrag zur Integration" unterstützt die GRÜNE LIGA im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit Seminaren, Beratungen und einer Internetseite alle in Berlin lebende Menschen, die an gemeinschaftlichen Gartenprojekten interessiert sind. Sei es beim Gärtnern in Flüchtlingsunterkünften oder mit Willkommensklassen, beim Anlegen von barrierefreien Gärten, beim Begrünen eines Schulhofes oder des nahen Wohnumfeldes.

Das nun gestartete Projekt wird im nächsten Jahr fortgeführt und im Herbst 2017 mit einem Wettbewerb für integratives Gärtnern seinen Abschluss finden.

Das Projekt wird außerdem unterstützt von GARDENA Deutschland GmbH, der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM), dem Holländer Pflanzencenter und der Stiftung Bildung. Werte. Leben.

Pressemitteilung vom 24.06.2016, 13:20 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER BEDAUERT AUSGANG DES REFERENDUMS IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Zum Ausgang des Referendums in Großbritannien erklärt der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller:

„Die britischen Wählerinnen und Wähler haben sich gegen eine Zukunft ihres Landes in der Europäischen Union ausgesprochen. Ich bedaure diesen Schritt sehr, der ein Rückschlag ist für den europäischen Zusammenhalt. Wir müssen jetzt dafür kämpfen, dass Europa ein Kontinent der Freiheit und des Friedens bleibt. Europa darf nicht in alte Nationalismen zurückfallen. Hier und jetzt müssen wir diesen Kampf aufnehmen. Der Herausforderung zur Zukunft der EU muss sich Europa nun neu stellen.“

Der Regierende Bürgermeister weiter: „Trotz aller schwarzmalereiartigen Prognosen im Vorfeld ist es aber jetzt wichtig, nach vorne zu blicken und sich dieser geschichtlich bisher einmaligen Herausforderung zu stellen. Berlin fühlt sich als Hauptstadt im Herzen Europas einer offenen und solidarischen EU verpflichtet. Wir verdanken der Integration in den letzten Jahrzehnten Stabilität und Frieden, Gerechtigkeit und Wohlstand. Wir müssen an diese historische Aufgabe anknüpfen und mit aller Kraft daran arbeiten. Wir alle sind dazu aufgerufen, für den Fortgang der europäischen Erfolgsgeschichte zu kämpfen und darüber hinaus jenen Bewegungen entgegenzutreten, die an der Spaltung des Kontinents arbeiten. Das Referendum zeigt auch: Das Spiel mit dem Feuer ist gefährlich: Wir müssen Nationalismus Einhalt gebieten – so früh wie möglich. Nur die Kraft der Weltoffenheit und Internationalität wird Deutschland und Europa in eine sichere Zukunft führen. Ich bin überzeugt, dass Deutschland ein Stabilitätsanker in der EU bleiben wird. Wir müssen jetzt gemeinsam mit unseren Partnern nach Wegen suchen, um der europäischen Integration neue Wege und Perspektiven aufzuzeigen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 24.06.2016, 09:05 Uhr
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

WIRTSCHAFTSSENATORIN CORNELIA YZER ZUM BREXIT

„Die Entscheidung für den Brexit bedauere ich sehr, denn die EU ist nicht nur Wirtschaftsgemeinschaft sondern auch Wertegemeinschaft. Großbritannien ist ein wichtiger Handelspartner für Deutschland und Berlin.“

Allein die Berliner Wirtschaft exportierte im letzten Jahr Waren im Wert von rund 550 Millionen Euro nach Großbritannien, das damit auf Platz 7 der wichtigsten Zielländer für Produkte Made in Berlin stand (<http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft-und-technologie/europa-und-internationales/aussenwirtschaft/im-und-export/artikel.62074.php>).

Auch wenn der Austritt Großbritanniens aus der EU Jahre dauern kann und damit nicht unmittelbar neue Handelshemmnisse und Zölle einhergehen, werden die Handelsbeziehungen jetzt von Planungsunsicherheit belastet. Umso wichtiger ist es jetzt, den Dialog mit unseren britischen Partnern fortzusetzen. Gleichzeitig sage ich aber auch, London war bislang ein wichtiger Standort für die Europazentralen multinationaler Unternehmen, die auch weiterhin im Kern Europas verankert sein wollen. Bereits in den vergangenen zwei Jahren haben sich rund 50 Unternehmen mit ihren Headquarters in Berlin angesiedelt. Weitere sind willkommen.“
Rückfragen: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Pressestelle, Telefon: (030) 9013-8451

Pressemitteilung vom 24.06.2016, 08:25 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

HENKEL:

„EUROPÄISCHE IDEE MUSS WIEDERBELEBT WERDEN“

Berlins Bürgermeister und Innensenator Frank Henkel erklärt zur Brexit-Entscheidung der britischen Bevölkerung:

“Nach Jahrzehnten der Erweiterung und Integration hat die EU heute ihren schwersten Rückschlag erlebt. Das ist ein sehr trauriger Tag für unsere Staaten- und Wertegemeinschaft. Gerade wir Berlinerinnen und Berliner blicken auf Großbritannien als Partner und Freund. Die Folgen der heutigen Entscheidung sind noch überhaupt nicht absehbar, auch nicht für den Zusammenhalt innerhalb Großbritanniens selbst. Nur eines ist sicher: Eine EU ohne Großbritannien ist wirtschaftlich und politisch, aber vor allem auch geistig und kulturell ärmer.

Wir dürfen jetzt nicht dem naheliegenden Reflex nachgeben und Groll hegen. Wahrscheinlich wird es Stimmen geben, die fordern, Großbritannien müsse den Ausstieg auch spüren, damit es keinen Dominoeffekt in der EU gibt. Unser Ansatz muss jedoch ein anderer sein. Ja, es wird jetzt ein langwieriger Ausstiegsprozess folgen, der sicher auch schmerzhaft sein wird. Aber ab morgen muss begonnen werden, eine neue Beitrittsperspektive zu entwickeln. Falls sich die britische Bevölkerung in den kommenden Jahren anders entscheidet, müssen wir mit einem Angebot da sein. Es ist unser größtes Interesse, Großbritannien zurückzuholen. Egal, wie lange es dauert.

Seit heute mache ich mir mehr Sorgen um Europa als zuvor. Unser Kontinent ist in diesen Tagen auf einem gefährlichen Pfad. Schon in der Finanz- und in der Flüchtlingskrise haben wir einen schleichenden Abschied von der europäischen Solidarität erlebt. Populisten sind europaweit auf dem Vormarsch. Aus dem heutigen Tag muss daher etwas folgen. Wir brauchen einen Konvent aller Mitgliedsstaaten, um die europäische Idee wiederzubeleben. Brüssel muss zwingend dafür sorgen, dass auch die europäische Bevölkerung in diesen Prozess einbezogen wird. Europa darf nicht zerbrechen. Es ist das Beste, was wir haben.“
Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2732

Pressemitteilung vom 27.06.2016, 13:21 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

VIER WEITERE REGIONALE STANDORTE DER JUGENDBERUFSAGENTUR BERLIN GEHEN ANS NETZ

Nachdem bereits sechs regionale Standorte der Jugendberufsagentur Berlin (JBA Berlin) ihre Arbeit aufgenommen haben, gehen in den kommenden zwei Wochen vier weitere JBA-Standorte ans Netz: Reinickendorf (01.07.), Treptow-Köpenick (01.07.), Steglitz-Zehlendorf (04.07.) und Pankow (06.07.). Hier werden die jeweilige Berufsberatung der Agentur für Arbeit, das U25-Team des Jobcenters sowie Beraterinnen und Berater der Jugendhilfe und beruflichen Schulen für den Übergang Schule/Beruf unter einem Dach zusammenarbeiten, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihres Bezirks den Weg in eine Ausbildung zu ebnen. Die Beratung für sozialintegrative Leistungen wird dort ebenfalls eingezogen.

Mit diesen regionalen Standorten der Jugendberufsagentur Berlin gibt es in demnächst zehn Bezirken für alle jungen Menschen ein wohnortnahes Beratungsangebot, das sich (z.B. bei der Vermittlung in eine Ausbildung oder bei drohendem Abbruch des Studiums) zeitnah um ihre Belange kümmert, auf die persönliche Situation eingeht und möglichst zügig eine passgenaue Anschlusslösung findet.

Parallel hierzu beraten und unterstützen seit Beginn des laufenden Schuljahrs 2015/16 an den Integrierten Sekundarschulen Teams aus einem Koordinator oder einer Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung, einer Berufsberaterin oder einem -berater der Agentur für Arbeit sowie einer Lehrkraft der beruflichen Schulen die Schülerinnen und Schüler bei der konkreten Anschlussgestaltung in der beruflichen Qualifizierung. Auch die Gymnasien sind systematisch in das Netzwerk der Jugendberufsagentur eingebunden, um alle Schülerinnen und Schüler, die nicht in die gymnasiale Oberstufe übergehen oder die die Oberstufe abbrechen, direkt zu erreichen. Ihnen werden alternativ berufliche Qualifizierungen angeboten.

Natürlich sollen auch alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der gymnasialen Oberstufe kontaktiert werden. Die Studienangebote oder alternative Wege in den Beruf sind heute so vielfältig, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern nach Orientierungshilfen fragen. Mit der Einbindung der Gymnasien in die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen wird in Berlin ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal in der Umsetzung von Jugendberufsagenturen realisiert.

Den Jugendämtern wurden mit der Einrichtung der Jugendberufsagentur jeweils zwei Stellen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich arbeitet im regionalen Standort jeweils eine Beratungskraft der beruflichen Schulen.

Im Zuge des gemeinsamen Projekts „Jugendberufsagentur in Berlin umsetzen!“ des Landes Berlin und der Bundesagentur für Arbeit werden bis Ende 2016 in allen Bezirken Standorte der Jugendberufsagentur Berlin entstehen.

Statements anlässlich der Eröffnungen

Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen:

„Ich freue mich sehr, dass in den nächsten Wochen weitere Anlaufstellen der Jugendberufsagentur eröffnet werden. Wir kommen damit unserem Ziel, bis Ende 2016 in allen Bezirken Anlaufstellen der Jugendberufsagentur zu haben, näher. Damit stellen wir sicher, dass die Jugendlichen aus einer Hand Unterstützung bekommen und nicht zwischen den einzelnen Maßnahmen verlorene gehen. Mit jeder neuen bezirklichen Anlaufstelle wird sich auch der Bedarf an Ausbildungsplätzen erhöhen. Daher mein Appell an die Berliner Unternehmen: Bilden Sie mehr aus!“

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

„Die Übergänge sind in Bildungsbiographien oft schwierige Phasen. Die Jugendberufsagentur Berlin soll jungen Menschen nachhaltige Beratung und Unterstützung auf ihrem Weg in Ausbildung oder Studium liefern. Mit den Eröffnungen erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in weiteren vier Berliner Bezirken eine zentrale Anlaufstelle in beruflichen oder Zukunftsfragen.“

Shirin Khabiri-Bohr, Geschäftsführerin Operativ, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit:

„Es ist unser gemeinsames Ziel, jeden Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zu einem Berufsabschluss zu führen. Ausbildung ist der Grundpfeiler einer erfolgreichen Zukunft – für Betriebe und Jugendliche gleichermaßen. Unternehmen sind heute mehr denn je auf qualifiziertes Personal angewiesen. In der Jugendberufsagentur Berlin bieten wir den jungen Menschen einen einfachen Zugang zu allen Beratungs- und Unterstützungsangeboten am Übergang von der Schule in die Ausbildung unter einem Dach an.“

Zu den im Folgenden aufgelisteten Eröffnungsveranstaltungen, an denen auch lokale Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung vertreten sein werden, laden wir Sie hiermit herzlich ein:

• **JBA-Standort Reinickendorf**

Datum: 1. Juli 2016

Uhrzeit: 11:00 Uhr

Ort: Innungsstr. 40, 13507 Berlin - 6. OG

• **JBA-Standort Treptow-Köpenick**

Datum: 1. Juli 2016

Uhrzeit: 09:00 Uhr

Ort: Pfarrer Goosmann Str. 19, 12489 Berlin - vor dem Gebäude

• **JBA-Standort Steglitz-Zehlendorf**

Datum: 4. Juli 2016

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Ort: Händelplatz 1, 12205 Berlin - Raum 402

• **JBA-Standort Pankow**

Datum: 6. Juli 2016

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Ort: Storkower Straße 133, 10407 Berlin - Eingangsbereich

Rückfragen: Ilja Koschembar, Telefon: (030) 90227 5844

Pressemitteilung vom 28.06.2016, 09:55 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Innensenator Henkel:

VERSAMMLUNGSBEHÖRDE

WIRD HISBOLLAH-FLAGGEN

AUF AL-QUDS-DEMO VERBIETEN

Auf der Grundlage der Erfahrungen der letzten Jahre wird die Versammlungsbehörde bei der Polizei Berlin noch strengere Auflagen für die diesjährige Al-Quds-Demonstration verhängen.

So wird es nicht erlaubt sein, für die Hisbollah zu werben und Kennzeichen, Symbole oder Embleme dieser Organisation zu zeigen. Des Weiteren ist wie im Vorjahr untersagt, Gewalttaten, die darauf gerichtet waren oder sind, Menschen zu töten, zu verletzen oder zu entführen, zu verherrlichen oder gutzuheißen bzw. zu solchen Taten aufzufordern.

Innensenator Frank Henkel: „Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass eine Verschärfung sinnvoll und geboten ist. Deshalb halte ich ein Flaggenverbot als Auflage für richtig. Die Polizei wird auch wie in den Vorjahren konsequent gegen Hetzparolen vorgehen. Das Grundgesetz und das Versammlungsgesetz verbürgen das Recht, sich zu versammeln und seine Meinung kund zu tun. Wer die Vernichtung eines ganzen Volkes propagiert und Krieg und Gewalt gutheißt, der missbraucht dieses Recht und begibt sich außerhalb

des Schutzbereichs der Grundrechte. Derartige Handlungen sind nicht nur strafbar, sondern sie gefährden die Grundlagen des friedlichen Zusammenlebens in Deutschland. Die Polizei ist angehalten, Verstöße gegen diese Auflagen umgehend zu unterbinden und bei wiederholtem Verstoß die Versammlung notfalls auch aufzulösen.“

Nach § 15 Abs. 1 VersG kann eine Versammlung unter freiem Himmel von bestimmten Auflagen abhängig gemacht werden, wenn nach den zur Zeit des Erlasses der Verfügung erkennbaren Umständen die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bei der Durchführung der Versammlung unmittelbar gefährdet ist.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2732

Pressemitteilung vom 29.06.2016, 11:05 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER ZUM ANSCHLAG AUF DEM ATATÜRK-FLUGHAFEN ISTANBUL

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zum Terror-Anschlag auf den Atatürk-Flughafen Istanbul:

„In meinem Brief an meinen Istanbuler Amtskollegen Kadir Topbaş habe ich meine tiefe Betroffenheit über den hinterhältigen und brutalen Terrorakt auf dem Atatürk-Flughafen von Istanbul zum Ausdruck gebracht. Berlin verurteilt diese heimtückische und menschenverachtende Gewalttat in unserer Partnerstadt auf das Schärfste. Wir fühlen mit den Betroffenen in Istanbul und der türkischen Community in unserer Stadt und teilen die Sorgen um Angehörige und Freunde in der Türkei.“

Der Regierende Bürgermeister sagte weiter: „Terroristen wollen uns in Angst versetzen und dazu bringen, dass wir unsere Freiheit aufgeben. Das darf ihnen nicht gelingen. Wir lassen uns nicht einschüchtern.“

Zum Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit der Berliner Partnerstadt Istanbul hat der Regierende Bürgermeister entschieden, dass das Brandenburger Tor heute Abend in der Farbe der türkischen Flagge angestrahlt werden wird.

Bei dem Bombenanschlag am Dienstagabend sind nach bisherigem Stand 36 Menschen ums Leben gekommen und weit mehr als 100 Verletzten.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 29.06.2016, 13:00 Uhr
 Senatsverwaltung für Inneres und Sport

BERLINER AUSLÄNDERBEHÖRDE ERÖFFNET NEUE AUßENSTELLE IN DER KEPLERSTRASSE

Am Montag, 4. Juli 2016, eröffnet die Berliner Ausländerbehörde ihre neue Außenstelle in der Keplerstraße 2, unweit des Charlottenburger Mierendorffplatzes. Dort werden zukünftig überwiegend ausländische Akademiker und Studenten ihre Aufenthaltserlaubnisse erhalten. Daneben werden Sprachschüler oder Kunden, die die Verlängerung eines Besuchervisums wünschen, bedient. Auch der Aufenthaltstitel Blaue Karte EU wird zukünftig am neuen Standort vergeben.

Senator Henkel: „Ich bin sehr zufrieden, dass es der Ausländerbehörde gelungen ist, gemeinsam mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH und dem IT-Dienstleistungszentrum, den neuen Standort für über 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell bereitzustellen. Jetzt kann die Arbeit in neuer Umgebung aufgenommen werden.“

Dies ermöglicht es, dort den Service für die Bedürfnisse der genannten Zielgruppen auszubauen und zu verbessern. Ebenso sorgt die neue Außenstelle für Entlastung am Hauptstandort der Ausländerbehörde in Moabit, um die dort in großer Zahl vorsprechenden Asylsuchenden und Geflüchteten weiter angemessen bedienen zu können.“

Außer den genannten Personengruppen wird auch der „Business Immigration Service“ der Ausländerbehörde übergangsweise in der Keplerstraße seine Heimat finden, bevor er sich im nächsten Jahr mit der Berlin Partner GmbH und der Industrie- und Handelskammer an einem gemeinsamen Standort präsentiert. Insbesondere ausländische Hochqualifizierte und Unternehmensgründer, die eine besondere Beratung brauchen, werden hier betreut. Für diese Kundinnen und Kunden wird es dank der guten Zusammenarbeit mit dem Amt für Bürgerdienste des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf möglich sein, gleichzeitig die Anmeldung einer Berliner Adresse vor Ort entgegen zu nehmen. Der Weg zum Bürgeramt entfällt dadurch.

Der neue Standort zeichnet sich neben seiner zentralen Lage durch die sehr gute Verkehrsanbindung aus.

Die Bedienung erfolgt im Wesentlichen über online zu buchende Termine. Dieser Service wird auch in englischer Sprache angeboten. Kunden ersparen sich so lange Wartezeiten und sind bereits vor der Vorsprache über die mitzubringenden Unterlagen informiert. Die Seite für die Terminbuchung sowie alle am neuen Standort angebotenen Dienstleistungen finden Sie unter: <https://service.berlin.de/standort/327437/>.

Alle betroffenen Personen werden bereits seit Anfang Juni per Aushang und auf der Internetseite der Ausländerbehörde über die Standortänderung informiert.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2732

Pressemitteilung vom 28.06.2016, 15:46 Uhr
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

VORBEREITUNG DER VERGABE VON SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE PILOTSTANDORTE DER TEMPOHOMES

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat beschlossen, die Sicherheitsleistungen durch Wachschutzfirmen in den Flüchtlingsunterkünften zukünftig in einem Vergabeverfahren direkt zu vergeben. Die Qualität der Sicherheitsdienstleistungen in den Berliner Flüchtlingsunterkünften ist ein wesentlicher Faktor für die Qualität der gesamten Dienstleistungen rund um den Betrieb von Unterkünften für Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und -bewerber. Durch die Ausschreibung der Sicherheitsleistungen kann das Land Berlin unmittelbar Vorgaben zu Standards für den Einsatz von Sicherheitskräften gegenüber den Wachschutzunternehmen machen.

Der erste direkte Vergabeprozess von Sicherheitsdienstleistungen für Unterkünfte wird nun für die TempoHomes-Pilotstandorte 1 (12524 Berlin, Venusstraße 81) und 2 (12629 Berlin, Zossener Straße) beginnen.

Diese Umstellung wurde erforderlich, damit trotz des schnellen Anstiegs der Asylbewerberzahlen und der damit verbundenen erheblichen Erhöhung der Anzahl an Unterkünften zukünftig die Sicherung einheitlicher hoher Qualitätsstandards und korrekter zentraler Abrechnungsverfahren erleichtert bzw. ermöglicht werden. Auf lokale Begebenheiten und auf die Kapazitäten der einzelnen Flüchtlingsunterkünfte soll zukünftig stärker Rücksicht genommen werden. Dienstleistung und Schutz, nicht die Überwachung, stehen dabei im Vordergrund.

Es handelt sich hierbei um ein offenes Verfahren. Nach einer Entscheidung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales wird das offene Verfahren durchgeführt, um einen unbeschränkten Vergabewettbewerb unter allen interessierten Bewerbern zu ermöglichen.

Ausschreibende Stelle, Stelle bei der die Unterlagen einzureichen sind sowie Auskünfte:

Berliner Unterbringungsleitstelle
Turmstr. 21
10559 Berlin

E-Mail: sicherheit-venusstrasse@lageso.berlin.de

E-Mail: sicherheit-zossener@lageso.berlin.de

Die Ausschreibungen sind auf der Vergabepattform der EU für interessierte Bewerber einzusehen unter den Links

- Pilotstandort 1 (Venusstraße, Treptow-Köpenick)*
<http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:219400-2016:TEXT:DE:HTML&src=0>

- Pilotstandort 2 (Zossener Straße, Marzahn-Hellersdorf)
<http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:219404-2016:TEXT:DE:HTML&src=0>

Rückfragen: Pressestelle Silvia Kostner, Telefon: (030) 90229-1014

Pressemitteilung vom 28.06.2016, 15:40 Uhr Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Neubau in Rekordtempo: GEWOBAG ERRICHTET GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT FÜR GEFLÜCHTETE IN REINICKENDORF – Fertigstellung im Dezember

Pressemitteilung der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin.

Als erste landeseigene Wohnungsbaugesellschaft errichtet die Gewobag in der Bernauer Straße 138 a ein 9-geschossiges Haus für rund 230 Geflüchtete.

Dank modularer Bauweise ist eine Fertigstellung noch 2016 möglich. Der Baufortschritt konnte live mitbeobachtet werden.

Zum Pressegespräch informierten Staatssekretär Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Gewobag-Vorstandsmitglieder Snezana Michaelis und Markus Terboven sowie Staatssekretär Dirk Gerstle und Bezirksstadtrat Martin Lambert über die Bau- und Nutzungspläne des Gebäudes.

Mit dem Bau reagiert die Gewobag auf den dringenden Bedarf des Landes Berlin an Mietwohnungen sowie Unterkünften für Geflüchtete, denn nach der Erstnutzung für Geflüchtete wird das neue Gewobag-Haus in den regulären Vermietungsbestand der Gewobag übergehen.

Wie schnell ein Neubau errichtet werden kann, davon konnte man sich heute in der Bernauer Str. 138 a in Reinickendorf überzeugen. Nachdem Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen, die Gewobag-Vorstandsmitglieder Snezana Michaelis und Markus Terboven sowie Dirk Gerstle, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Soziales und Gesundheit, und Bezirksstadtrat Martin Lambert mit Druckluftfanfaren das Startsignal gegeben hatten, hob der Baukran ein knapp sechs mal 2,50 Meter messendes Stahlbetonfertigteil in die Höhe und platzierte es auf der obersten Etage.

Die Gewobag baut auf dem 4.500 Quadratmeter großen Grundstück eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete. Dank modularer Bauweise konnte seit Baubeginn innerhalb von sechs Wochen bereits ein Drittel Rohbaus errichtet werden. Zum Jahresende werden

etwa 230 geflüchtete Menschen in dem neugeschossigen Haus eine vorläufige Unterkunft finden können.

Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete und neuer Wohnraum für Berlin

Mit dem ersten Bau dieser Art bei den Landeseigenen unterstützt die Gewobag als Wohnungsbaugesellschaft das Land Berlin bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen, die sich einerseits durch den starken Zuzug von Geflüchteten, andererseits durch den stetig wachsenden Bedarf an günstigem Wohnraum ergeben. Allein im letzten Jahr hat Berlin rund 55.000 Geflüchtete aufgenommen. Zudem benötigt die Stadt bis zu 20.000 neue Wohnungen im Jahr, um der steigenden Einwohnerzahl Berlins gerecht zu werden. „Als landeseigene Wohnungsbaugesellschaft sehen wir es als unsere Pflicht, schnell und flexibel Lösungen für den sich verändernden Bedarf zu finden“, sagt Snezana Michaelis, Vorstandsmitglied der Gewobag. „Der Neubau in Reinickendorf hilft bei beiden Herausforderungen: Nach der Erstnutzung als Unterkunft für geflüchtete Menschen wird das Haus durch den Umbau der Gemeinschaftsräume zu Wohnungen Teil des regulären Vermietungsbestands der Gewobag werden“, so Michaelis.

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen, lobte das Engagement der Gewobag für Berlin: „Die Gewobag reagiert mit diesem Neubau auf die derzeit dringendsten Erfordernisse beim Wohnen: schnell Unterkünfte für geflüchtete Menschen zur Verfügung zu stellen und langfristig für günstigen Wohnraum in unserer Stadt zu sorgen. Berlin braucht jetzt nachhaltige, intelligente Lösungen und innovative Konzepte für das Wohnen.“

Intelligente Raumplanung für Erst- und Zweitnutzung

Nach Fertigstellung des Baus wird das LAGeSo einen Betreiber für die Gemeinschaftsunterkunft einsetzen. Staatssekretär für Soziales Dirk Gerstle erklärte, wie wichtig es sei, dass gerade die in Berlin lebenden Flüchtlinge mit Bleiberecht und Bleiberechtperspektive in solchen schnell zu errichtenden Bauten untergebracht werden können. Mit der Unterbringung alleine ist es natürlich noch nicht alles getan. Integration heißt das Gebot der Stunde. Um diese will sich auch Bezirksstadtrat Martin Lambert, Abteilung Stadtentwicklung, Umwelt, Ordnung und Gewerbe, kümmern. Er begrüßte die intelligente Raumplanung des Neubaus in Tegel-Süd: Für die spätere Vermietung an Studenten, Familien oder Senioren wurde jetzt schon Vorsorge getroffen.

Während der Nutzung des Neubaus als Gemeinschaftsunterkunft sind im Erdgeschoss Gemeinschaftsräume eingeplant. „Diese können für Deutschkurse, soziale Interaktion und Beratung verwendet werden“, erklärt Markus Terboven, Vorstandsmitglied der Gewobag. Darüber hinaus wird auch der Außenbereich neu gestaltet, sodass das Quartier zusätzliche neue Spielflächen erhält. „Dass die Menschen hier angemessenen Wohnraum finden und zugleich am gesellschaftli-

chen und kulturellen Leben teilhaben können, liegt uns sehr am Herzen“, betont Terboven.

Integration durch Partizipation und Befähigung zur Arbeit

Um die aktive Integration der Geflüchteten in den Kiez kümmern sich alle Projektpartner: Betreiber, LAGeSo, Kirchenvertreter aus dem Stadtteil, ehrenamtliche Initiativen, Vereine aus dem Bezirk und die Gewobag. Markus Terboven ergänzt: „Partizipation ist neben dem Spracherwerb und der Befähigung zur Arbeit wesentlich für eine gelungene Integration. Wir als Gewobag unterstützen alle diese zentralen Lebensbereiche, auch in unserer Rolle als Vermieter und Arbeitgeber.“ Um Geflüchteten den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern, hat die Gewobag ein eigenes Integrationsprogramm ins Leben gerufen, das mithilfe von Praktika, Infotagen, ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen und der Begleitung durch unternehmensinterne Paten und Mentoren geflüchtete Arbeitssuchende unterstützt.

Der Neubau in Tegel-Süd ist die erste Gemeinschaftsunterkunft, die die Gewobag errichtet, eine weitere ist in Spandau in Planung. Außerdem besteht die Absicht, in der ehemaligen Geschäftsstelle der Gewobag in der Paul-Hertz-Siedlung 80 unbegleitete, minderjährige Geflüchtete zu unterzubringen.

Pressemitteilung vom 30.06.2016, 13:41 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz

AUSBAU DER GEWALTSCHUTZAMBULANZ

Senator Heilmann: „Vertrauliche Spurensicherung für Opfer sexualisierter Gewalt wichtiger Schritt für mehr Opferschutz“

Die Gewaltschutzambulanz an der Charité bietet ab Freitag, 01. Juli, die vertrauliche Spurensicherung für Menschen an, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind.

Dazu **Justizsenator Thomas Heilmann:**

„Der Auf- und Ausbau der Gewaltschutzambulanz ist eines meiner wichtigsten Anliegen. Auch wenn es traurig ist, in diesem Zusammenhang von Erfolg zu sprechen: Die Gewaltschutzambulanz war vom ersten Tag an ein Erfolg. Sie bietet Menschen, die Opfer von – hauptsächlich häuslicher – Gewalt sind, einen Ausweg an aus ihrem meist jahrelangem Martyrium. Dass die Zahlen der Ratsuchenden von Jahr zu Jahr steigen, zeigt die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung. Es war von Anfang geplant, dass wir auch Opfern von sexualisierter Gewalt die Möglichkeit bieten, zunächst vertraulich die Spuren sichern zu lassen. So müssen sich die Betroffenen nicht sofort entscheiden, ob sie ihren Peiniger anzeigen, ohne dass wertvolle Beweise verloren gehen. Ich bin froh, dass es uns gemeinsam mit den Abgeordneten gelungen ist, die Finanzierung für die Gewaltschutzambulanz so weit auszubauen, dass wir unseren Plan jetzt in die Tat umsetzen konnten.“

Denn es ist auch ein starkes Signal an alle Täter, dass wir ihnen auf die Spur kommen.“

Die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz unterstützt die Gewaltschutzambulanz mit 750.000 Euro/Jahr.

Die Öffnungszeiten der GSA sind
Mo - Fr 08:00 - 16:00 Uhr,
Telefon: 030-450 570 270,
<https://gewaltschutz-ambulanz.charite.de/>

Ebenfalls neu ab dem 01. Juli ist die Möglichkeit einer rechtsmedizinischen Untersuchung vor Ort, also etwa im Krankenhaus, Frauenhaus oder einer Zufluchtswohnung.

Rückfragen: Pressesprecherin Claudia Engfeld, Telefon: (030) 9013-3633

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Schülerzahlprognose Frühjahr 2016
Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (Bündnis 90 / Die Grünen)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18490.pdf>

Titel: Islamische Friedhöfe (III) und Bestattungen nach islamischem Ritual in Berlin
Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18493.pdf>

Titel: Bezirkliche Ehrenamtskoordinator*innen – Wunsch oder Wirklichkeit?
Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18495.pdf>

Titel: Unterstützung des Neuköllner QM-Gebietes Richardplatz-Süd II
Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18513.pdf>

Titel: Unterstützung der Neuköllner Region Köllnische Heide III
Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18514.pdf>

Titel: Unterstützung der Regionen Neukölln-Mitte und Neukölln-Britz III
Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18515.pdf>

Titel: Verabschiedet sich der Senat von der Berliner Mischung?
Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18532.pdf>

Titel: Bildungschancen für Geflüchtete erhöhen: Zugang zum Studium ermöglichen II - Gibt es zu wenige Plätze in den Studienkolleg-Kursen der FU und TU?
Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18509.pdf>

Titel: Aktivitäten der sogenannten „Reichsbürger“
Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18529.pdf>

Titel: Schutz vor Terrorismus: Was hat Berlin aus den Anschlägen von Paris und Brüssel gelernt?
Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18519.pdf>

Titel: Verteilung der Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk Treptow-Köpenick
Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18533.pdf>

Titel: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Klarheit schaffen in puncto Versicherungsschutz beim Sporttreiben!
Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18538.pdf>

Titel: Push things forward: Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Integrationskursen
Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18539.pdf>

Titel: Unterbringung von Flüchtlingen in der Thielallee 88 - 94

Abgeordneter: Lehmann-Brauns, Dr. Uwe (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18550.pdf>

Titel: Wirkung des Wohnraumversorgungsgesetzes (III): Geschütztes Marktsegment, Wohnungen für Flüchtlinge und Personen mit besonderem Wohnbedarf

Abgeordnete: Lompscher, Katrin (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18573.pdf>

Titel: Flüchtlingsunterkunft Storkower Straße 118 = Abkehr von Czajas „Paradigmenwechsel“?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18555.pdf>

Titel: Integration der russischsprachigen Community in Berlin

Abgeordneter: Verrycken, Frédéric (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18557.pdf>

Titel: Landesprogramm Familienzentren

Abgeordnete: Möller, Katrin (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18619.pdf>

Titel: Symbole der Grauen Wölfe bei der Berliner Polizei?

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18629.pdf>

Titel: Quds-Marsch 2015 und Hisbollah-Strukturen in Berlin

Abgeordneter: Höfinghoff, Oliver (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18638.pdf>

Titel: Quds-Marsch und Hisbollah-Strukturen in Berlin

Abgeordneter: Höfinghoff, Oliver (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-18639.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER
EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BMI:

**55.259 ASYLANTRÄGE IM MAI 2016
Anstieg um 112.6 Prozent gegenüber
dem Vorjahresmonat**

Entschieden hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Mai 2016 über die Anträge von 36.465 Personen. Dies bedeutet einen Anstieg von 117,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat Mai 2015 (16.784 Entscheidungen). 15.419 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (42,3 Prozent aller Asylentscheidungen).

Zudem erhielten 5.595 Personen (15,3 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 263 Personen (0,7 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Im EASY-System wurden im Monat Mai 2016 bundesweit 16.281 Zugänge von Asylsuchenden registriert. Das EASY-System ist eine IT-Anwendung zur Erstverteilung der Asylbegehrenden auf die Bundesländer. Bei den EASY-Zahlen sind Fehl- und Mehrfacherefassungen nicht ausgeschlossen.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2016/06/asylantraege-mai-2016.html>

[PM BMI v. 07.06.2016; RED]

NETTOZUWANDERUNG VON AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN IM JAHR 2015 BEI 1,1 MILLIONEN

Das Jahr 2015 war durch eine außergewöhnlich hohe Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Deutschland geprägt. Wie das Statistische Bundesamt auf Basis vorläufiger Ergebnisse einer Schnell-schätzung der Wanderungsstatistik mitteilt, wurde bis zum Jahresende 2015 der Zuzug von knapp 2 Millionen ausländischen Personen registriert.

Gleichzeitig zogen rund 860 000 Ausländerinnen und Ausländer aus Deutschland fort. Daraus ergibt sich ein Wanderungssaldo von 1,14 Millionen ausländischen Personen. Das ist der höchste jemals gemessene Wanderungsüberschuss von Ausländerinnen und Ausländern in der Geschichte der Bundesrepublik.

Weiter in der Mitteilung DESTATIS v. 21.03.2016:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/03/PD16_105_12421.html

Download „Ausländische Bevölkerung - Fachserie 1 Reihe 2 – 2015“ unter:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelke-MigrationIntegration/AuslaendBevoelkerung2010200157004.pdf>

BAMF, Aufruf: ZULASSUNG ALS TRÄGER FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER BERUFSBEZOGENEN DEUTSCHSPRACHFÖRDERUNG

Frist: **29.07.2016**

Ab 01. Juli 2016 erweitert der Bund das Angebot an berufsbezogener Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund: die nationale berufsbezogene Deutschsprachförderung wird zu einem Regelinstrument der Sprachförderung des Bundes.

Die Verordnung zum neuen Regelangebot des Bundes finden Sie als Download unter

<http://www.bamf.de/DE/Infothek/BerufsbezogeneFoerderung/Deutschfoerderung45a/deutschfoerderung45a-node.html>

Das neue Bundesangebot startet zum 01. Juli 2016 zunächst mit den bekannten ESF-BAMF Trägern. Für weitere interessierte Sprachschulen wird es neue Zulassungsverfahren geben, um die Trägerlandschaft über die 124 ESF-BAMF Kooperationen hinaus auszuweiten. Das erste Zulassungsverfahren beginnt zum 01. Juli 2016. Den Zulassungsauftrag und die Bewertungskriterien sind als Download ebenfalls auf der oben angegebenen Seite zu finden.

Das neue Bundesangebot ergänzt das seit 2009 erfolgreiche ESF Sprachförderprogramm, bekannt als ESF-BAMF Programm, das Ende 2017 auslaufen wird und über die Jahre zu einer hohen Vermittlungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt beigetragen hat.

Mehr Informationen zum neuen Regelangebot des Bundes für die berufsbezogene Sprachförderung - zu seiner Zielgruppe, den Lerninhalten sowie der Zulassung von Trägern und Lehrkräften unter:

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/DeutschBeruf/Bundesprogramm-45a/bundesprogramm-45a-node.html>

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/DeutschBeruf/Deutschberuf-esf/deutschberuf-esf-node.html>

[PM BAMF v. 22.06.2016; RED]

IAB-Kurzbericht 15/2016:

EINBLICKE IN DIE LEBENSLAGEN VON GEFLÜCHTETEN

Das IAB hat gemeinsam mit dem Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) und dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) am DIW Berlin eine breit angelegte Untersuchung über geflüchtete Menschen in Deutschland durchführt. Im Rahmen dieser Studie wurden 123 Flüchtlinge in Deutschland und 26 Experten aus der Flüchtlingsarbeit befragt. Ziel dieser qualitativen Studie ist es, vertiefte Einblicke in die Lebenslagen, Erfahrungen, Einstellungen und Erwartungen von geflüchteten Menschen in Deutschland zu gewinnen.

Download:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/201615-iab-kurzbericht.pdf>

Weitere Informationen:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/20160621-vorstellung-kurzbericht-iab.html>

Studie:

INTEGRATION UND RELIGION AUS DER SICHT VON TÜRKEISTÄMMIGEN IN DEUTSCHLAND

Repräsentative Erhebung von TNS Emnid im Auftrag des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Universität Münster

90 Prozent der Türkeistämmigen in Deutschland fühlen sich nach einer repräsentativen Emnid-Umfrage wohl im Land, doch mehr als die Hälfte sieht sich sozial nicht anerkannt. Auch Gefühle der Benachteiligung seien

unter den Türkeistämmigen nicht weiter verbreitet als in der Gesamtheit Deutschlands. Etwa die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass sie im Vergleich dazu, wie andere in Deutschland leben, ihren gerechten Anteil erhalten. In der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland sind es nicht mehr, die das von sich sagen, im Osten sogar weniger.

Weiter in der Mitteilung des Exzellenzclusters:

http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2016/jun/PM_Integration_und_Religion_aus_Sicht_Tuerkeistaemmiger.html

Download der Studie:

http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/religion_und_politik/aktuelles/2016/06_2016/studie_integration_und_religion_aus_sicht_tuerkeistaeemmiger.pdf

Bildungsbericht 2016 vorgeschaltet:

BILDUNG IST SCHLÜSSEL FÜR INTEGRATION Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration

Immer mehr Menschen in Deutschland haben eine höhere Bildung. Auch die Bildungserfolge von Migranten zeigen: Es kann gelingen, die hierher Geflüchteten zu integrieren. Vor allem bei den Jüngsten haben sich Unterschiede verringert. Der Bericht zur "Bildung in Deutschland 2016" macht dies deutlich.

Weiter in der Mitteilung:

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/06/2016-06-16-bildungsbericht.html>

Download des Berichtes (ca. 7 MByte):

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2016/06/2016-06-16-bildungsbericht.pdf>

Neues Forschungsprojekt

von BIM und SVR-Forschungsbereich:

BILDUNGSERFOLG VON SCHÜLERN **MIT MIGRATIONSHINTERGRUND**

Kooperation von Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin und Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration: Gemeinsames Forschungsprojekt untersucht den Zusammenhang von Einstellungen und Erwartungen von Lehrern auf die Leistungen von Schülern.

Nach wie vor haben Schüler mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich nicht die gleichen Chancen. Welche

Maßnahmen können hier Abhilfe schaffen? Das gemeinsame Forschungsprojekt widmet sich den bislang noch kaum erforschten Fragen, welche Einstellungen und Erwartungen Lehrkräfte gegenüber einer vielfältigen Schülerschaft haben.

Das Kooperationsprojekt ist in drei Teilbereiche untergliedert.

- Das Teilprojekt „Einstellungen von Lehrkräften gegenüber Vielfalt in der Migrationsgesellschaft“ wird am BIM von Prof. Dr. Naika Foroutan und Dr. Tim Müller durchgeführt.
- Das Teilprojekt „Erwartungen von Lehrkräften gegenüber Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund“ wird am BIM von Georg Lorenz (Bildungsabteilung) in enger Kooperation mit dem „KuL“-Projektteam umgesetzt.
- Das Teilprojekt zu Handlungsmöglichkeiten von Lehrkräften zur Verbesserung der Schülerleistung wird am SVR-Forschungsbereich von Dr. Mohini Lokhande und Dr. Tim Müller durchgeführt.

Die gemeinsame Studie wird im Sommer 2017 veröffentlicht.

Weiter in der Mitteilung:

<http://www.svr-migration.de/presse/presseforschung/forschungsprojekt-von-bim-und-svr-forschungsbereich-zu-bildungserfolg-von-schuelern-mit-migrationshintergrund/>

Weitere Informationen unter:

<http://www.svr-migration.de/Forschungsbereich>

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin:
<http://www.bim.hu-berlin.de>

BMI:

VERFASSUNGSSCHUTZBERICHT 2015 **VORGESTELLT**

Am 28.06.2016 haben Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Dr. Hans-Georg Maaßen, den Verfassungsschutzbericht 2015 vorgestellt.

Radikalisierung und zunehmende Gewaltbereitschaft zeichnet alle Extremismus-Bereiche aus: Die rechtsextremistische Szene wie auch rechte Parteien verzeichnen einen Anstieg ihrer Anhängerschaft, die linksextremistische Gewalt vor allem gegenüber staatlichen Vertretern und Institutionen nimmt deutlich zu und trotz verringerter Ausreisedynamik ist die Gefährdungslage

durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa weiterhin sehr ernst.

Verfassungsschutzbericht 2015 Download:
<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Br/oschueren/Multimedia/vsb-2015.pdf>

Verfassungsschutzbericht 2015 Kurzzusammenfassung:
<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Br/oschueren/Multimedia/vsb-2015-kurzfassung.html>

[BMI; RED]

Studienergebnisse:

WAS IST DEUTSCH IM JAHR 2016? Die Vermessung der Einwanderungsgesellschaft

Heute setzt sich das WIR in Deutschland aus vielen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen oder religiösen Hintergründen zusammen. Wie sehr fühlen sich Menschen mit Einwanderungsgeschichten diesem WIR zugehörig? Wer oder was ist eigentlich „Deutsch“? Wie bestimmen gesellschaftliche Diskurse das Gefühl von Zugehörigkeit oder Ausgrenzung jedes Einzelnen?

Zu diesem Themenbereich haben Berliner das Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) geforscht.

Die Ergebnisse unter folgenden Links::
<http://www.svr-migration.de/barometer/>

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/B/2016-06-28-deutschland-postmigrantisch.pdf>

Pressemitteilung zum Thema:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Allgemein/2016-06-28-pm-das-neue-deutsche-wir.html>

[PM v. 28.06.2016; RED]

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Stiftung SPI:

STELLENAUSSCHREIBUNG

Mitarbeit/Schulungsleitung im Projekt „IQ-Berlin – Diversity-orientierte interkulturelle Kompetenz für Berlin/DIKO-B“

Bewerbungsfrist: **08.07.2016**

Zum 01.08.2016 wird für das Projekt „IQ-Berlin – Diversity-orientierte interkulturelle Kompetenz für Berlin/DIKO-B“ des Projektbereiches Demokratieentwicklung & Diversity“ eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter mit abgeschlossenem Hochschulstudium gesucht. Die Stelle ist zunächst befristet bis zum 31.12.2016, Aussicht auf Verlängerung besteht aufgrund der Projektlaufzeit bis 31.12.2018. Die Vergütung erfolgt vergleichbar nach TV-L; die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ca. 30 Stunden.

Ausführliche Informationen zur ausgeschriebenen Stelle unter:

[http://www.berlin.netzwerk-iq.de/news_start030.html?&cHash=82d20988f5c4b6e0eb321a76e5fed530&tx_ttnews\[tt_news\]=3191](http://www.berlin.netzwerk-iq.de/news_start030.html?&cHash=82d20988f5c4b6e0eb321a76e5fed530&tx_ttnews[tt_news]=3191)

oder direkt unter:

http://www.berlin.netzwerk-iq.de/fileadmin/redaktion_berlin/Stellenangebote/2016-06-22_Stellenausschreibung_Trainer_in_Berater_in_Diversity_IK_u_Fluucht.pdf

09.07. sowie 11.07.:

EXISTENZGRÜNDUNGSSEMINAR

In englischer und bulgarischer Übersetzung

Existenzgründungsseminar (Dauer 5 bis 6 Stunden)

Bei Bedarf kann ein Dolmetscher eingesetzt werden.

Bulgarisch: 09. Juli 2016, 10:30 - 16:30 Uhr
Kontakt/Anmeldung über Siyana Varbanova
Mobil: (0157) 30 34 55 08
E-Mail: info@guwbi.de

Englisch: 11. Juli 2016, 10:00 bis 16:00 Uhr
Kontakt/Anmeldung: (030) 488 174 88
E-Mail: info@guwbi.de

Beide Veranstaltungen finden statt bei:

GUWBI e.V., Potsdamer Straße 69
10785 Berlin

Das Seminar bietet einen kompakten Überblick zu den wichtigsten Themen rund um Gründung und Selbstständigkeit:

- Gründungsvoraussetzungen
- Rechtsformen (z.B. Einzelunternehmen, GbR, Freiberufler, GmbH)
- Versicherungen (privat und betrieblich)
- Marketing
- Steuern (Einkommensteuer, Umsatzsteuer) und Buchführung
- Fördermittel (z.B. Gründungszuschuss, Einstiegsgeld, andere relevante Förderprogramme)
- Businessplan
- Fahrplan in die Selbstständigkeit

Die Teilnehmer/innen haben jederzeit die Möglichkeit Ihre Fragen zu stellen und ebenfalls im Anschluss individuelle Einzeltermine zu vereinbaren.

26.07., GUWBI e.V.:

INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR GRÜNDUNGSINTERESSIERTE FRAUEN

26. Juli 2016

16:30 bis 18:30 Uhr

Winsstrasse 58, 10405 Berlin

**Die Veranstaltung ist in Deutsch
mit spanischer Übersetzung!
In Kooperation mit Xochicuicatl e.V.**

In der Veranstaltung wird zunächst eine Einführung in das Thema Gründung in Deutschland gegeben. Es geht in erste Linie um die Vermittlung von Grundinformationen zur Gründung eines freiberuflichen oder gewerblichen Unternehmens. Dabei ist es wichtig auch auf das Thema der Scheinselbstständigkeit einzugehen. Auf dieser Basis können dann die Teilnehmer/innen Ihre individuellen Fragen stellen, die in der Veranstaltung beantwortet werden. Darüber hinaus können Einzeltermine individuell vereinbart werden.

Kontakt

Gesellschaft für Urbane Wirtschaft,
Beschäftigung und Integration e.V.
Potsdamer Str. 69
10785 Berlin

Tel.: (030) 488 174 88

Fax: (030) 250 436 59

E-Mail: taschenberger@guwbi.de

Internet: <http://www.guwbi.de>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB

Start: 4.7.2016 (späterer Einstieg möglich)

IT-Know-how für den Wiedereinstieg - Weiterbildung für Berufsrückkehrerinnen

Die 19-wöchige Teilzeitfortbildung hat im Laufe ihrer mehr als 30-jährigen Geschichte über tausend Frauen nach einer Familienphase zu einer Rückkehr in den Beruf verholfen.

Geschaffen wurde ein Lernsetting, das effektives und nachhaltiges Lernen und einen erfolgreichen Übergang zurück in den Beruf ermöglicht: Vermittlung aktueller Office- und Internet-Kenntnisse, Empowerment durch Bewusstmachung der eigenen (auch informell erworbenen) Kompetenzen, zeitgemäße Bewerbungsstrategien, mit- und voneinander lernen in der Gruppe, Austausch über und Erprobung von Wegen zur Vereinbarung von Familie und Beruf.



Inhalte sind u.a.:

- Betriebssystem und Dateiverwaltung (Windows 10)
- Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation (MS Office 2013)
- Hilfsprogramme (Brennen, Scannen, Zippen, PDF erstellen)
- E-Mail, Kalender, Kontakte, Aufgaben (Outlook 2013)
- Internet-Recherche und Cloud Computing
- Datenschutz, Sicherheit im Netz, Onlinerecht
- Bewerbungs- und Präsentationstraining
- Für den Wiedereinstieg relevante Themen (u.a. Arbeitsrecht, Altersvorsorge und Finanzierungsmöglichkeiten über die EU)
- Zeit- und Selbstmanagement
- kontinuierliche Kompetenzbilanzierung, -entwicklung und -darstellung
- professionelles Coaching
- individuelle Begleitung

Dauer: 19 Wochen (Sommerferien inkl.), ein späterer Einstieg ist nach Absprache möglich

Lernform: Präsenz-Training, Mo – Fr 9 – 12:30 Uhr, danach individuelle Übungszeit bis 14.00 Uhr

Kosten/Förderung: Die Teilnahmegebühren betragen 110€/ erm. 60€.

Die Fortbildung i.R. des Projektes „IT-Know-how für den Wiedereinstieg“ (2016 – 2019) wird aus Mitteln des Berliner ESF und aus Lan-

desmitteln durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration u. Frauen gefördert.

Ebenfalls i.R. des Projektes startet ab September 2016 ein 12-wöchiges Orientierungs- und Qualifizierungsmodul (auch in Teilzeit) für Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung und Deutschkenntnissen auf Niveau A2/B1.

Ziel ist, die Teilnehmerinnen über das hiesige Berufsbildungssystem im Allgemeinen und Tätigkeitsfelder für Büroqualifikationen im Besonderen zu informieren, vorhandene Kompetenzen und berufliche Ziele der Teilnehmerinnen zu erfassen, fehlende berufsbezogene Deutschkenntnisse zu vermitteln und Medienkompetenzen der Teilnehmerinnen zu entwickeln. Absolventinnen des Moduls sind in der Lage, am nächsten Durchgang der 19-wöchigen Kernqualifizierung teilzunehmen oder sich bewusst für eine andere berufliche Aus- oder Weiterbildung zu entscheiden.

Start: 7.9.2016

Social Media, Online-PR und –Marketing – berufsbegleitende Online-Fortbildung

Sie arbeiten in einem Verein oder Projekt, in einem kleinen Unternehmen oder freiberuflich in der Öffentlichkeitsarbeit oder in anderen kommunikativen Arbeitsfeldern. Ohne substanzielle Social Media-Kenntnisse stoßen Sie langsam an Ihre Grenzen. Die Fortbildung sorgt dafür, dass Sie Ihre Arbeitswerkzeuge und Strategien auf einen aktuellen Stand bringen - Zeitressourcen schonend, effektiv und in ihrem Lernrhythmus, professionell von der Expertin Dr. Karin Windt begleitet und mit viel Spaß in einer lebendigen Lerngruppe.

Inhalte u.a.:

- Grundlagen der Online-PR und des Online-Marketings
- Arbeitsplatzcheck: Serienmails, Cloud Computing, mobiles Arbeiten
- E-Mail- und Newsletter-Marketing
- Social Media in PR und Marketing – Werkzeuge und Monitoring
- Online-Reputationsmanagement und Online-Netzwerke für den Beruf
- Websites für Unternehmen und Organisationen, E-Commerce
- Suchmaschinenoptimierung (SEO) und -marketing (SEM)
- Barrierefreiheit und Usability
- Recht 2.0: Privatsphäre, Datenschutz und Urheberrecht

Dauer: 13 Wochen, Lernzeit pro Woche: ca. 6 h

Lernform: Professionell begleitete Online-Fortbildung mit 2 Präsenzworkshops

Startworkshop: 7.9.2016, 16:00 Uhr

Kosten/Förderung: 450,00€/erm. 270,00€

Die Fortbildung ist Teil des Projektes IT- und Medienkompetenzzentrum und wird von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.

Mehr Info zur Fortbildung: <http://fczb.de/social-media-online-pr-und-marketing/>

Kontakt und Anmeldung

Veranstaltungsort:
FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Anmeldung/Beratung für beide Angebote:
Renate Wolf
Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>

Foto: FCZB

Ab 12.09.:

**„BESCHÄFTIGUNG
IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT“
Weiterbildung für Akademikerinnen
internationaler Herkunft**

Noch Plätze frei

Von der akademischen Qualifikation im Ausland zum qualifizierten Arbeitsplatz in Deutschland!

Möchten Sie nach dem Sommer 2016 eine Weiterbildung bei LIFE e.V. beginnen? Es sind noch Plätze frei.

Diese Weiterbildung richtet sich an Akademikerinnen internationaler Herkunft und dauert fünf Monate. Ökonominen, Sozialwissenschaftlerinnen und Informatikerinnen aus aller Welt werden auf den Arbeitsmarkt der Berliner Gesundheitswirtschaft vorbereitet.

Dauer: 12. September 2016 – 03. Februar 2017

Veranstaltungsort:
LIFE e.V., Rheinstraße 45, 12161 Berlin-Friedenau
- rollstuhlgerecht -

Kosten:
Für die Teilnehmerinnen entstehen keine Kosten.

Kontakt

LIFE e.V.
Dagmar Laube
Tel.: (030) 308798-19

E-Mail: laube@life-online.de
Internet: <http://www.life-online.de>

Be HOGA –

PERSPEKTIVEN IM BERLINER GASTGEWERBE

Kurse und Workshops im Juli

Das Team von Be HOGA vermittelt laufend ins Berliner Gastgewerbe – in Ausbildung und Beschäftigung, in Teilzeit und Vollzeit. Interessierte zwischen 18 und 35 können sich jederzeit melden oder auch die aktuellen Be HOGA-Veranstaltungen zum Einstieg nutzen:

Start: 04.07.2016, Be HOGA Kurs:

2 Wochen kompakt Fachpraxis und berufsbezogene Sozialkompetenz

2tägiger Workshop: 08.07. + 11.07.2016

Kompetenzfeststellung für den Berufsalltag in Küche und Service mit persönlicher Auswertung und Zertifikat

Alle Angebote sind finanziert im Rahmen der Integrationsrichtlinie Bund und für Teilnehmende kostenfrei.

Kontakt und Beratung

Be HOGA - Perspektiven im Berliner Gastgewerbe
- ein Kooperationsprojekt von bildungsmarkt e.v.,
LIFE e.V. und kiezküchen gmbh

bildungsmarkt e.v.
Waldenserstraße 2-4
10551 Berlin

Tel.: (030) 397 391 31

E-Mail: info@behoga-berlin.de
Internet: <http://www.behoga-berlin.de>

07.10. – 03.12., Trainingsseminar:

STÄRKE STATT (OHN-)MACHT –

Das Konzept der Neuen Autorität
in Schule, Jugendhilfe und Familie

Anmeldeschluss: **12.09.2016**

Aufgrund der großen Nachfrage bietet das Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V. in der Zeit vom **07.10. – 03.12.2016** das Trainingsseminar in diesem Jahr noch mal an.

Das Seminar richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie an alle InteressentInnen, die sich mit dem Konzept des Psychologen Prof. Dr. Haim Omer (Universität Tel Aviv) zur »Neuen Autorität« und zum »Gewaltlosen Widerstand« in der Erziehung intensiver auseinander setzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen möchten.

Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis.

Förderungsmöglichkeiten

Für diese Weiterbildung werden „Prämiengutscheine“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angenommen!

Anmeldeschluss ist der 12.09.2016.

Informationen, Kontakt, Anmeldung

Info-Flyer:

http://www.soziales-trafing.de/down/weiterbildung/flyer_BISG_NA_2016.pdf

Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular (PDF) an:

http://www.soziales-trafing.de/down/weiterbildung/Anmeldung_Seminar_NA_2016.pdf

Internet: <http://www.soziales-training.de>

Workshops/ Tagungen

08./09.07., Fachtagung:

**#NETZOHNEHASS –
HASS IM NETZ ENTGEGENTRETEN**
Fachtagung der Bundeszentrale
für politische Bildung

Anmeldung bis: **7. Juli 2016**

Fachtagung

"#NetzOhneHass – Hass im Netz entgegentreten"
Zeit: **8. und 9. Juli 2016, 9:00 bis 18:00 Uhr**
Ort: **betahaus**
Prinzessinnenstraße 19-20
10969 Berlin

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos. Reise- und Übernachtungskosten werden nicht übernommen.

In Sozialen Netzwerken und im Social Web werden Menschen mit diskriminierender und abwertender Hassrede, Falschmeldungen und Verschwörungstheorien konfrontiert, wodurch demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen befördert und verfestigt werden können.

Im Rahmen der zweitägigen Fachtagung "#Netz-OhneHass - Hass im Netz entgegentreten" erhalten

Akteure der außerschulischen Jugendarbeit, Sozialarbeit und politischen Jugendbildung praxisrelevante Hintergrundinformationen zu den Handlungsfeldern der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. In Workshops lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Strategien der Gegenrede gegen Gerüchte und Falschmeldungen, Hasspropaganda und Extremismus im Social Web und in Sozialen Netzwerken kennen, um Hass im Netz wirksam entgegenzutreten.

Die Veranstaltung bietet außerdem die Möglichkeit sich untereinander weiter zu vernetzen und erfolgreiche Online-"best practice"-Projekte vorstellen. Im Workshop "How to Social Media" am Ende der Veranstaltung sollen gemeinsam erste Skizzen für Social Web-Projekte der außerschulischen Jugend- und politischen Jugendbildungsarbeit entwickelt werden.

Anmeldung: bis zum 7. Juli 2016 sowie weitere Informationen und das Tagungsprogramm unter: <http://www.bpb.de/netzohnehass>

Inhaltliche Rückfragen:
Bundeszentrale für politische Bildung
Clemens Stolzenberg

Tel.: (0228) 99515-220
E-Mail: clemens.stolzenberg@bpb.de

15.07, Seminar:
**RECHTSPOPULISMUS ERKENNEN
UND BEKÄMPFEN**

Gemeinsame Veranstaltung von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Landesverband Berlin

Freitag, 15. Juli 2016 von 15:00 bis 19:00 Uhr
Ort: Ahornstraße 5
10787 Berlin-Schöneberg

Mit
Sanem Kleff, Pädagogin, Leiterin Courage-Netzwerk
Olaf Sundermeyer, Journalist

Die Berliner Abgeordnetenhauswahlen im September werfen ihren Schatten jetzt schon voraus – wie bereits in anderen Bundesländern geschehen, drohen rechtspopulistische Parteien auch hier ins Landesparlament einzuziehen.

Welche Argumente und Ängste benutzen die Populisten um eine breite Zustimmung zu erhalten? Welches Gesellschaftsbild vertreten sie? Warum ist dies eine Gefahr für die Demokratie?

Das Seminar verdeutlicht die menschenfeindlichen Argumentationsmuster, sensibilisiert für mögliche Fallen bei Gegenargumentationen und verdeutlicht, wie diese überwunden werden.

Wir bitten um Anmeldung unter https://www.gew-berlin.de/ssl/538_15823.php
Die Veranstaltung ist kostenlos.

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Landeskoordination Berlin

Ahornstraße 5
10787 Berlin

Tel.: (030) 21 45 86 - 17
Fax: (030) 21 45 86 – 20

E-Mail: schule@aktioncourage.org
Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

03.09., NARUD e.V., Fachtag:
**„EUROPA UND AFRIKA
IM ZEICHEN VON FLUCHT UND MIGRATION“**

Anmeldefrist: **26.08.2016**

03. September 2016 von 10:00 – 17:00 Uhr
August Bebel Institut
Müllerstraße 163
13353 Berlin

Infolge der Schließung der „Balkanroute“ als unmittelbare Folge des EU-Türkei-Abkommens, wählen viele MigrantInnen, die sich auf der Flucht befinden, die gefährliche Route von Nordafrika über das Mittelmeer nach Italien. Erneut wiederholt sich wieder das Szenario des Frühjahrs 2015, mit all den dramatischen Folgen für die Gesundheit und das Leben der Geflüchteten und einmal mehr gewinnt das zynische Bild von der „Festung Europa“ an Kontur. Dieses Szenario im euro-mediterranen Raum rückt vor allen Afrika in den Fokus der Kontroverse. Afrika befindet sich im Spannungsfeld einer fehlgeleiteten Entwicklungspolitik, dem Mangel an Perspektiven für die junge Generation und zahlreicher Krisenszenarien und so ist absehbar, dass die Fluchtbewegungen nach Europa noch für viele Jahre im aktuellen Ausmaß bestehen bleiben.

Während des Plenums sollen die wichtigsten Herausforderungen beleuchtet werden, denen sich die unterschiedlichen Akteure im afrikanisch-europäischen Kontext von Flucht und Migration zu stellen haben. Im Anschluss an den Hauptteil können die Teilnehmer in parallel stattfindenden Workshops das Thema in drei Schwerpunkte erschließen:

- „Diaspora trifft Politik“
- „Nichtregierungsorganisationen treffen Multiplikatoren“
- „SDGs im Blickwinkel von Flucht und Migration“

Im konstruktiven Dialog zwischen den Studierenden, den WissenschaftlerInnen und den MultiplikatorInnen aus der afrikanischen Community sollen Ideen entwickelt werden, die nachhaltige und sinnvolle Handlungsoptionen für die Gestaltung der europäischen Migrationspolitik unter Berücksichtigung der Sustainable Development Goals auf dem afrikanischen Kontinent liefern.

Die Teilnehmerzahl ist auf **70 Personen** begrenzt.

Information und Kontakt:

Anmeldung bis spätestens zum **26. August 2016** per E-Mail unter bildungsnetzwerk@narud.org

NARUD e.V.
Aziz Lamere
Genter Straße 7
13353 Berlin

Tel.: (030) 915 154 16

E-Mail: info@narud.org
Internet: <http://www.narud.org>

12./13.09. Jubiläumstagung
der Vielfalt-Mediathek:

DER WEG IST DAS ZIEL.

Das Gedächtnis der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt zieht Bilanz und feiert Jubiläum.

Anmeldung bis: **19.08.2016**

Die Vielfalt-Mediathek lädt zur Jubiläumstagung am 12. und 13. September nach Fulda ein.

Fast 25 Jahre sind vergangen, seit das erste Bundesprogramm gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt aufgelegt worden ist. Seit 10 Jahren sammelt, archiviert und verleiht die Vielfalt-Mediathek Materialien der unterschiedlichen Förderprogramme. Aus diesem Grund ist es an der Zeit Bilanz zu ziehen und einen Ausblick auf die Zukunft der Bundesprogramme zu wagen.

Auf der Jubiläumstagung am 12. und 13. September in Fulda will die Vielfalt-Mediathek des IDA e. V. in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk Bund daher gemeinsam mit Wissenschaftler_innen, Verantwortlichen und Praktiker_innen u. a. über folgende Fragen diskutieren und sich austauschen:

- Mit welcher Motivation wurden die Programme gestartet?
- Welche Ergebnisse haben sie vorzuweisen?
- Welche Kritik wird an ihnen geübt?
- Welche neuen Wege sollten daraufhin eingeschlagen werden?

Zudem werden die mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ neu hinzugekommenen Themen (Antiziganismus, Homophobie, Demokratieentwicklung im ländlichen Raum sowie Flucht & Asyl) und beispielhafte Arbeitsansätze in den genannten Themenfeldern in Workshops vorgestellt und erörtert.

Die Vielfalt-Mediathek will mit Ihrer Tagung zum Nachdenken anregen und motivieren sich weiterhin gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt einzusetzen.

Die Anmeldung zur Jubiläumstagung ist bis zum **19. August 2016** möglich.

Kontakt und Anmeldung

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm finden Sie unter: <http://tinyurl.com/h37un8b>.

Informations- und Dokumentationszentrum
für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf

Tel.: (0211) 15 92 55-5
Fax: (0211) 15 92 55-69

E-Mail: mediathek@IDAeV.de
Internet: <http://www.vielfalt-mediathek.de>
<http://www.IDAeV.de>

Initiativen

Aufruf zur Mitwirkung:

42. INTERKULTURELLE WOCHE 2016

Motto: "Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt."

Meldefrist: **22.07.2016**

„Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“ Unter diesem Motto laden die christlichen Kirchen und der Deutsche Gewerkschaftsbund zur Mitwirkung an der 42. Interkulturellen Woche 2016 vom 15. September bis 03. Oktober 2016 ein.

Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss wird das Gesamtprogramm der Interkulturellen Woche (in Berlin, mit Hinweisen auf Veranstaltungen in Brandenburg) Anfang September unter <http://www.interkulturelle-woche-berlin.de> veröffentlichen. Außerdem gibt er einen Programm-Flyer mit einer Auswahl besonders interessanter Veranstaltungen heraus.

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen bis spätestens 22. Juli 2016 an (Formular unter https://ikw.herden.de/downloads/IW-Aufruf_EKBO_2016.pdf).

Beachten Sie bitte, dass in diesem Jahr im Zeitraum der Interkulturellen Woche in Berlin die Lange Nacht der Religionen stattfindet, und zwar am 17. September 2016. Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Veranstaltung ggf. zusätzlich auch dort anzumelden. Sie finden das Teilnahmeformular unter <http://www.nachtderreligionen.de/anmeldung>.

Internet: <http://www.interkulturelle-woche-berlin.de>

Ausschreibung

„SOZIALER MENSCHENRECHTSPREIS 2016“

Frist: **15.09.2016**

Die Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation wird im Jahr 2016 wieder Einzelpersonen, Vereine, Projekte, Organisationen oder Unternehmen mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis“ auszeichnen, die sich um die sozialen Menschenrechte verdient gemacht haben. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert.

Damit will unsere im Jahr 2011 gegründete Stiftung helfen, die bereits von der UNO festgeschriebenen sozialen Rechte bei uns und weltweit auch als individuell einklagbare Rechte zu verankern - wie die auf soziale

Sicherheit und Wohnung, Arbeit, Gleichberechtigung, Bildung und Freiheit des Kulturlebens.

Kriterien für die Auszeichnung sind nachweisbare Aktivitäten im Sinne unseres Stiftungszieles, der Unterstützung von Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für die sozialen Menschenrechte d.h. über

- die Bedeutung der sozialen Menschenrechte für eine demokratische und gerechte globale Wirtschafts- und Sozialordnung,
- die Notwendigkeit ihrer Verankerung als einklagbarer Individualanspruch,
- ihre aktuelle Verwirklichung, insbesondere in Deutschland, der EU und der Türkei.

Jede Einzelperson, jeder Verein, jedes Projekt, jede Organisation und jedes Unternehmen, das sich mit seinen Zielen und seiner Tätigkeit in diesen Bereichen engagiert, ist zur Teilnahme eingeladen. Wir wenden uns an alle, die sich für die sozialen Menschenrechte einsetzen. Sie können sich selbst bewerben oder begründete Vorschläge für Preisträger_innen einreichen.

Von der Preisausschreibung ausgeschlossen sind staatliche und halbstaatliche Stellen.

Die Auszeichnung mit dem Preis erfolgt im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Charlottenburg am 25. Oktober 2016 in Berlin.

Weitere Informationen sowie Bewerbungsformular unter:

<http://www.sozialemenschenrechtsstiftung.org/aktuelles/aktuelles/140-ausschreibung-menschenrechtspreis-2016.html>

Eberhard-Schultz-Stiftung
für soziale Menschenrechte und Partizipation
Rohrwallallee 31
12527 Berlin

Tel.: (030) 346 62 392 (mittwochs 10-14 Uhr)
Fax: (030) 346 62 393

E-Mail: info@sozialemenschenrechtsstiftung.org
Internet: <http://www.sozialemenschenrechtsstiftung.org>

Landeskommission Berlin gegen Gewalt:

„DAS WIR SEHEN“ –

Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zur Förderung von Toleranz, Offenheit und Miteinander

Frist: **14.10.2016**

Das Anliegende Wettbewerbs

Das Ziel des Wettbewerbs ist es, Toleranz und Offenheit für die Vielfalt von Kulturen und Lebensweisen zu fördern und damit die Basis für ein friedliches Miteinander zu stärken. Dieses gelingt nur, wenn die Mitglieder einer Gemeinschaft immer wieder auf das Gemeinsame und nicht auf das Trennende schauen.

Wie können die künstlerischen Produkte aussehen?

Es können künstlerische Arbeiten bis zur Größe von DIN A0 eingesandt werden, bei denen die Visualisierung im Vordergrund steht. Das können Zeichnungen, Plakate, Bilder, Bildgeschichten, Texte oder Textergänzungen in Form von Fotografien, Collagen mit oder ohne Titel / Schlagwörter / Argumente sein. Für Texte in den Kunstwerken können zusätzlich zu der deutschen Sprache auch andere Sprachen verwendet werden.

Der Wettbewerb richtet sich an alle Berliner Schülerinnen und Schüler jeden Alters. Es können Einzel- und Gruppenarbeiten eingereicht werden.

1. Preis 500 Euro
2. Preis 350 Euro
3. Preis 200 Euro

Wettbewerbsunterlagen, Ausschreibungsflyer sowie weitere Informationen unter:

<http://www.berlin.de/das-wir-sehen>

Aus Projekten und Vereinen

AfroPolitan
Berlin

jung.schwarz.urban

AFROPOLITAN BERLIN- Programm Juli 2016 (Auszug)

Sommerpause vom Montag, den 1. August bis Freitag, den 26. August 2016!

Wöchentlicher Kurs: Afro-Grupo-Vocal Immer donnerstags von 20:00 – 21:00 Uhr

Lehrer: Murah Soares

Der Kurs wird euch mit viel Spaß in die musikalische Vielfalt der afro-brasilianischen Kultur einführen. Kaum ein Instrument ist dabei so geeignet für den eigenen Ausdruck und den direkten Kontakt, auch mit sich selbst, wie die eigene Stimme. Wenige Länder verfügen dabei über ein so vielfältiges, lebendiges und energiegeladenes Erbe wie Brasilien, wodurch der Kurs optimal dazu geeignet ist (eigene) Grenzen und Hürden zu überwinden und sich in angenehmer Atmosphäre somit auch für die Herausforderungen des eigenen Alltags zu stärken.

Erster Termin am 08./ 09./10. Juli

Tanz - Workshop - Kongo Dance

Freitag 08.Juli von 19:00 - 21:00 Uhr

Samstag 09.Juli von 13:00 - 15:00 Uhr

Sonntag 10.Juli von 13:00 - 15:00 Uhr

Workshopleiter: Funmilayo / New York City

Funmilayo wurde in Brasilien geboren und wuchs in Guyana auf und lebt seit 1987 in NYC. Funmilayo's eigene Ausbildung umfasst Balett, Modern, Tap, Sabar, Guinean, Haitian, Afro-Cubanisch, Afro-Brasilianisch sowie Tänze aus Dahome und Dunhan. Sie lebt und tanzt in Nigeria und Ghana. Sie besuchte den Kongo, das Mutterland ihrer Ahnen.

Im Juli wird sie zum ersten Mal die kongolesischen Tänze in Berlin unterrichten. Funmilayo's Workshops versprechen die Erweckung und die Bewusstwerdung von in uns schlummernden Energien und eine intensive Arbeit mit der Kraft Flexibilität und Ausdauer unserer Körper.

10. Juli 2016, 18:25 – 18:45 Uhr

Festival der Religionen

in der Werkstatt der Kulturen

Vortrag über den Candomblé

Sprecher: Babalorixá Muralesimbe

Murah Soares ("Babá Muralesimbe"), Vorstehender des Ilê Obá Sileké-Tempels, führt mit Tanz und Gesang in die afro-brasilianische Religion des Candomblé ein.

Mehr Infos zum Festival unter
<http://www.faithsintune.org>

16. Juli 2016, 10:00 – 17:00 Uhr
Capoeira Schnupperstunde
Interkulturelles Fußballturnier und Familienfest

Sportanlage Behmstraße 27-31, Gesundbrunnen

NARUD e.V. freut sich, das Interkulturelle Fußballturnier in diesem Jahr zum 7. Mal in Folge durchführen zu können. Das Turnier steht allgemein für die Wertschätzung der Vielfalt im Stadtteil und setzt sich gegen Diskriminierung und Rassismus ein. Aufgrund der aktuellen Entwicklung gewinnt dieses Projekt an zusätzlicher Bedeutung für die Stärkung der Willkommenskultur in Berlin.

AfroPolitan Berlin freut sich sehr mit einem Informationsstand und einem Capoeira Crashkurs und einer kleinen Capoeira Roda für alle Interessierten teilzunehmen, um das Fest mit ein wenig afro-brasilianischer Kultur zu bereichern.

Weitere Informationen zu den Workshops sowie weitere Programmangebote im Internet unter:
<http://www.afropolitan.berlin>.

Kontakt

AfroPolitan Berlin
 c/o Forum Brasil e.V.
 Möckernstraße 72
 10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin
 Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

AWO-BEGEGNUNGSZENTRUM

Monatsprogramm Juli/August 2016

Dienstag, 05.07.2016, 13.00 Uhr – 14.30 Uhr
Das JobCenter Friedrichshain – Kreuzberg kommt ins AWO-Begegnungszentrum!
Rathaus Kreuzberg, Altbau, EG
Yorckstraße 4-11
10967 Berlin

Kommen Sie auch und erkunden Sie mit einem Arbeitsvermittler Ihre Fähigkeiten und Chancen auf dem Arbeitsmarkt!

- Anregungen für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Jobcentern und Vorbereitung eines Gesprächstermins

- Informationen zu Fördermöglichkeiten der Jobcenter
- Unterstützung von ExistenzgründerInnen und Selbstständigen
- Eingliederungsvereinbarung etc.

Gerne können Sie uns Ihre Fragen im Vorfeld telefonisch mitteilen unter 69 53 56 15!

Dienstag, 12.07., 14:00 Uhr
Treffpunkt der Kulturen –
Flamenco Tanznachmittag

Wir bitten um Anmeldung bei Hr. Block, Tel.: 695 34051
 Kostenbeitrag 3,50€ inkl. Kaffee und Kuchen.
 Ort: Begegnungsstätte Falckensteinstr.6, 10997 Berlin

Mittwoch, 20.07., 14:15-19:00 Uhr
Sommerfest bei Freunden in Marienfelde .

Wir besuchen gemeinsam das Fest im Übergangswohnheim und frischen unsere Freundschaft aus dem letzten Jahr auf. Treffpunkt: 14.15 Uhr am Blumenstand im U-Bahnhof Kottbusser Tor

Dienstag, 26.07., 13:00 bis ca.16:30 Uhr
Ausflug und Picknick im Kinderbauernhof Pinke Panke in Pankow.

Wir bitten um einen kleinen Beitrag für ein leckeres Picknick. Treffpunkt: 13.00 Uhr am Blumenstand im U-Bahnhof Kottbusser Tor

Mittwoch, 17.8., 14:30 – 16.00 Uhr
Besuch im Alten und Pflegeheim Lutherhaus

Diakon Olaf Schulz, Leiter des Lutherheims, stellt uns die Angebote für die Bewohner vor und beantwortet unsere Fragen zum Thema Pflege.
 Ort: Pflegeheim, Müllenhoffstr.5, 10967 Berlin

Mittwoch, 24.8.13:00-16:00 Uhr
Interkultureller Dialogtisch

Für alle, die sich in einer bunten Runde austauschen wollen. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Mittagimbiss. Moderation Benjamin Eberle
 Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin

Montag, 29.8., 11:00-13:30 Uhr
Arbeits- und Planungssitzung mit unseren Ehrenamtlichen.

Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Str.38, 10969 Berlin

Mittwoch, 31.8., 10:15 – 15:00 Uhr
Das Späth-Arboretum in Treptow

Frau Sabine Wagner führt uns durch den Botanischen Garten für Gehölze, der ca. 1200 Sorten von Bäumen und Sträuchern beherbergt. Anschließend Einkehr im Cafe der Baumschule. Treffpunkt: 10.15 Uhr Blumenstand im U-Bahnhof Kottbusser Tor

Gruppentreffen während der Sanierung des AWO Begegnungszentrums (bis voraussichtlich Oktober 2016)

**Sonntags und Montags, 12:30–17:00 Uhr
Türkischsprachige Rentnergruppe**

Letztes Treffen vor der Sommerpause: 01.08.2016; ab 05.09. wieder reguläre Treffen.

Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin

**Dienstags, 14:00-18:00 Uhr
Spanischsprachige Rentnergruppe**

Ort: Waldemarstr. 57, 10997 Berlin 2.OG (AWO Gruppenraum)

Dienstags, 11:00 – 14:00 Uhr**Die Handarbeitsgruppe "Bunte Kreationen – die AWO Kirschen"**

Erstes Treffen nach der Sommerpause: 12.07. 2016

Ort: Bewohnertreff Waldemarstr. 70, 10997 Berlin, EG

**Jeden ersten Donnerstag im Monat,
14:00 – 18:00 Uhr: Polnische Rentnergruppe**

Im August findet kein Gruppentreffen statt.

Ort: Mosaik KulturEtage, Oranienstr. 34 Hinterhof, 10999 Berlin

**Mittwochs, 15:00-18:00 Uhr
Integrationsgruppe 12 und 18 des AWO KV Nord-west. (Erwachsene mit Handicap).**

Nähere Informationen bei Felice, Tel.: (0178) 166 98 60 oder Filiz, Tel.: 615 07 43

Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Str.38, 10969 Berlin, EG

**Dienstags, 14 tägig, 15:00-18:00 Uhr
„Dobar Dan“ Gruppe (Senioren aus Ex-Jugoslawien)**
Sommerpause. Im Juli und August findet kein Gruppentreffen statt**Donnerstags, 14.00 – 14:30 Uhr
Arabischkurs auf Anfrage**
Herr Ahmed, Ehrenamtlicher des AWO Begegnungszentrums, steht für Anfragen zur Verfügung.
Ort: Bewohnertreff Waldemarstr. 70, 10997 Berlin, EG**Kontakt**

AWO Begegnungszentrum:
Filiz Müller-Lenhartz (Gemeinwesenarbeit):
Bewohnertreff Waldemarstraße 70
10997 Berlin, EG

Tel.: (030) 615 07 437
E-Mail: f.mueller-lenhartz@awo-spree-wuhle.de

Migrantensozialdienst im Rathaus Kreuzberg,
Altbau Erdgeschoss, (bitte beim Pförtner fragen),
Yorckstraße 4-11, 10965 Berlin
Susanne Koch
Tel.: (030) 695 35 619
E-Mail: susanne.koch@awoberlin.de

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>
<http://www.awo-spree-wuhle.de>

**BAYOUMA-HAUS
der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.**
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg**Programm Juli/August 2016 (Auszug)**

Wir haben für Sie:
Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay
Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur
Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen
Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12
E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“

Frau Belinda Apicella
Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen.
Tel. 29 04 66 11, E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Veranstaltungen

Freitag, 22. Juli, 19:30 -22:00 Uhr
„Kubanische Tanzmusik live“
Treff des Vereins Estrella de Cuba e.V.
Kontakt: José Conde conde_breuer@gmx.net

Samstags im Juli., 15:00 – 17:30 Uhr (außer 09. Juli)
Sonntags im August, 13:30 – 16:00 Uhr
Swing Beginner Workshop
Spendebeitrag: 5 Euro pro Termin
Anmeldung unter bayouma.swing@gmail.com,
erforderlich!

Samstag, den 09. Juli, 13:00 – 19:00
Sitzung des Vereins Socria – Angola Hilfe e. V.
Kontakt: sapalo@hotmail.de

Samstags
Tanzclub für Freunde von Latein- und Standardtänzen
(Unkostenbeitrag 2 €)

Samstag, den 27. August, 13:00 – 19:00 Uhr
Treff des Vereins „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg“ e.V.
Kontakt: munjunga augustojone, aujone@googlemail.com

Sonntags
Tanznachmittag für vietnamesische SeniorInnen
mit Herrn Tin & Frau Thoa
(Spendenbeitrag 1 € pro Termin)

Sommerspecials!

Sonntag, den 10. Juli, 11:00 – 17:00 Uhr
Familienausflug zum interkulturellen Garten in Marzahn

Freitag, 19. August, 13:00 – 17:00 Uhr
Ausflug in die Rummelsburger Bucht



Angebote im Juni des Frauenprojektes Mariposa

Frau Belinda Apicella

Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen

Tel. 29 04 66 11

E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 und

Donnerstags, 10:00 – 12:00

Telefonisch erreichbar:

Mittwochs, 13:00 – 15:00

Bitte beachten Sie: vom 11.07. bis zum 29.07. fallen die Sprechzeiten wegen Urlaub aus

Weitere Angebote:

04.07.16 13:00 – 15:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze nur für Frauen, kostenlos

Anmeldung unter: 030 290 466 11 oder

b.apicella@awo-spree-wuhle.de

danach Sommerpause bis 31.08.16

Dienstags

Psychologische Beratung im perinatalen Kontext mit Psychologin Silvia Bonapace (italienisch & deutsch)

Terminvereinbarung unter 015203668205 und

silvia.bonapace@studio.unibo.it

(Spendenbeitrag: 45 Minuten á 12 €)

Sommerpause vom 21.07.16 – 31.08.16

Neu! Freitag, 05.08.16, 11:00 – 13:00 Uhr

Frauenbrunch bei Mariposa

Zum Austauschen, Netzwerken, Kennenlernen

Um Anmeldung unter 030 29 04 66 11 ab 01.08.16 wird gebeten. **Jetzt jeden ersten Freitag im Monat!**

Freitag, 12.08.16, 13:00 Uhr

Exkursion zum Zentralfriedhof Friedrichsfelde

Wir besuchen das Grab von Rosa Luxemburg (Gedenkstätte der Sozialisten) und erinnern uns gemeinsam an das Wirken dieser einzigartigen Frau. Treffpunkt 13:00 bei Mariposa.

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof,

neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

<http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

BABEL E.V.

Angebot im Juli/August 2016 (Auszug)

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag - Donnerstag: Computer AG, Spiele, Apps, Installation, Sicherheit im WWW & sozialen Netzwerken, Computersicherheit und vieles mehr

Montag: Sprachtraining Spanisch, mundlich und schriftlich

Gesangstraining mit Tinka KinderWelten in bewegten Bildern

Dienstag: Tanz- und Choreo-Workshops für Kids, Kids kochen sich durch die Welt, YoMaMe – Entspannungstraining für Kids

Mittwoch: Kids kochen sich durch die Welt, GartenGlück - InterkulturellerGarten im Haus Babylon

Donnerstag: Fußballtraining, Kreativnachmittag mit Tinka, Jeden ersten Donnerstag im Monat Geburtstagsparty für die Kids, die im Vormonat Geburtstag hatten

Freitag: Billardtraining mit Diana, Fußballtraining, 14-tägig im Wechsel, Mädchenabend oder Jungsabend, SpielSpaß ohne Grenzen

Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon, Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden, Begegnung von Familien unterschiedlicher Herkunft zu einem fröhlichen Nachmittag

09:00 – 14:00

Geburtstagsparty für Babylon-Kids

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00

Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –

Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden

Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogoniok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag. **Freitag, 08.07., 22.07., 05.08., 19.08.2016, 15.00 Uhr - 20.00 Uhr**

Ferienprogramm vom 21.07. - 03.09.2016

Montag - Samstag, 09.00 Uhr - 18.00 Uhr

21.07. - 30.07. SpieleWelten

01.08. - 06.08. BabylonOlympiade

08.08. - 13.08. Coole Art im Quadrat

15.08. - 27.08. Wasserparty
29.08. - 03.09. Puppen träumen anders

Kurse und Arbeitskreise
(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Geflüchtete
Montag - Freitag von 10.00 Uhr - 14.00 Uhr
und 14.00 - 18.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene
Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:
Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie
Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder.

Ort: Hellersdorfer Promenade 20
12627 Berlin

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

Veranstaltungen

Ab Juli, Afrikahaus:

CHANGE THE PERSPECTIVE - AFRIKANISCHE KARRIKATUREN

Thema: Afrikanische Einheit - Trugbild und Täuschung oder Notwendigkeit und Chance

Vorgestellt werden 20 Werke afrikanischer Karikaturisten, die das Dritte Welt Journalisten Netz e.V. (DWJN) dem Afrikahaus dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat.

Das DWJN hatte 2012/13 einen Karikaturenwettbewerb unter dem Titel "Change the Perspektive" ausgeschrieben. Der Wettbewerb verstand sich als Beitrag zur Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Afrikanischen Union bzw. deren Vorgänger Organisation für Afrikanische Einheit (OAU). Über den Zeitpunkt der begleitenden Diskussionsveranstaltung informieren Sie sich bitte auf unserer Webseite <http://www.afrikahaus-berlin.de>

Ort/Kontakt

Afrikahaus Berlin
Bochumer Straße 25
10555 Berlin (Tiergarten)

Tel./Fax: (030) 392 20 10
E-Mail: afrikahaus@t-online.de

12. bis 16.07.,

4. KREUZBERGER HOFFESTSPIELE: 'Dichte Entfernungen - beyond borders'

Eröffnung
Dienstag, 12.07.2016, 19:00 Uhr
Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin
19:30 Uhr: Tete Adehyemma Dance Theatre
(Accra, Ghana)

Unter dem Titel 'Dichte Entfernungen - beyond borders' finden die HofFestSpiele in diesem Jahr vom 12. bis 16. Juli 2016 statt. Die Kreuzberger HofFestSpiele verwandeln den Innenhof zwischen dem Theater Expedition Metropolis und der Rosa-Parks-Grundschule vier Tage lang zu einer Arena kultureller Ausdrucksvielfalt: Theater, Musik, Ausstellung, Film, Lesung, Spiel und Picknick laden dazu ein, Kunst im Kontext zu erleben.

Eine Kunst der Versammlung, die für Nachbarschaft, Gemeinnsinn und Dialog steht. Inmitten des Reichen-

berger Kiezes nehmen die Kreuzberger Hoffestspiele verschiedene Impulse des Stadtteils auf und setzen diese künstlerisch um. Unter dem Titel ‚DichteEntfernungen‘ stehen in diesem Jahr künstlerische Ausdrucksformen aus lebhaften und spannungsreichen Nachbarschaften im Mittelpunkt.

Weitere Informationen und Programm:

<http://www.expedition-metropolis.de/Projekt/32925386>

Kontakt

4. Kreuzberger Community Kunst Festival
Ohlauer Straße 41
10999 Berlin

Tel.: (030) 479 80 152

E-Mail: hoffestspiele@expedition-metropolis.de

Internet: <http://www.expedition-metropolis.de/>

15.07., Humboldt Bibliothek Tegel:

BRESLAUER NACH(T)LESE

Deutsche und polnische Autorinnen und Autoren

Im Rahmen

der Reinickendorfer Sprach- und Lesetage.

Freitag, 15. Juli 2016, 19.00 bis 23:00 Uhr

Humboldt-Bibliothek Berlin-Tegel

Karolinenstraße 19 (U-Bhf. Alt-Tegel)

Begrüßung durch Jan Wais,

Stadtverwaltung Wrocław/

Eintritt frei

Gäste sind der Schriftsteller und Publizist Marko Martin, Stadtschreiber der diesjährigen Europäischen Kulturhauptstadt Wrocław, Wolf Kampmann mit seinem Buch „Schuhbrücke. Ein Breslau-Roman“, Uwe Neumann, der aus Gotfryd Anatols Biographie „Der Himmel in den Pfützen“ sowie aus Nadia Szagdajs „Chroniken der Clara Schulz – Die letzte Arie. Ein Breslau-Krimi um 1900“ liest, ferner als Moderatorin: Dorota Danielewicz sowie Agnieszka Wolny-Hamkało mit Short-Stories und Gedichten in Deutsch und Polnisch.

Der Abend wird musikalisch begleitet vom Gesangsduo „Die Grenzgänger“ mit vertonten Gedichten und den „Unpolitischen Liedern“ des Dichters Hoffmann von Fallersleben, der Anfang des 19. Jahrhunderts an der Breslauer Universität als Kustos tätig war

In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin und der Kulturreferentin für Schlesien im Rahmen der Reinickendorfer Sprach- und Lesetage.

Weitere Informationen und Programm unter:

<http://www.dpgberlin.de/de/termine/2016/breslauer-nach%28t%29lese-mit-deutschen/>

Kontakt

Humboldt-Bibliothek Berlin-Tegel

Karolinenstraße 19

13507 Berlin-Reinickendorf

Tel.: (030) 4373680

E-Mail: Humboldt-Bibliothek@reinickendorf.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/>

16.07., Gesundbrunnen:

7. INTERKULTURELLES FUßBALLTURNIER

Begleitende Ausstellung: „Flucht und Migration“, Quiz, Musik, Basteln, Hüpfburg

Eintritt frei

9:30 Uhr Eröffnungszereemonie

Anpfiff: 10:00 Uhr, Finale: 17:00 Uhr

Sportanlage Behmstraße 27 – 31

Berlin-Mitte (Gesundbrunnen)

NARUD e.V. freut sich, das Interkulturelle Fußballturnier in diesem Jahr zum 7. Mal in Folge durchführen zu können. Das Turnier steht allgemein für die Wertschätzung der Vielfalt im Stadtteil und setzt sich gegen Diskriminierung und Rassismus ein. Aufgrund der aktuellen Entwicklung gewinnt unser Projekt an zusätzlicher Bedeutung für die Stärkung der Willkommenskultur in Berlin Mitte.

In diesem Jahr findet das Turnier am Samstag, den 16. Juli 2016 auf den NNW-Sportplatz/Kokswiese in der Behmstrasse, Berlin-Gesundbrunnen statt und steht unter dem Leitgedanken:

„14km eine Reise ums Leben - Solidarität mit Flüchtlingen jetzt!“

Aufgrund der hohen Resonanz und dem positiven Feedback der Teilnehmer aus den Gemeinschafts- und Notunterkünften, möchten wir in diesem Jahr noch gezielter Flüchtlinge und Asylsuchende für die Teilnahme am Turnier gewinnen. Neben dem sportlichen Wettbewerb fördert der offene Rahmen des Fußballturniers den konstruktiven Dialog zwischen den Politikern, Bewohnern, Vereinen und Flüchtlingen.

Wir laden alle Interessierten herzlichst ein, sich für das Gelingen des Turniers einzusetzen. Kommt vorbei, jeder ist willkommen, Jung und Alt, ob als Team auf dem Rasen, ob als Akteur oder als Unterstützer am Spielfeldrand.

Weitere Informationen:

<http://www.narud.org/index.php/projekte/integrationsforderung-familien-und-jugendhilfe/item/27-interkulturelles-fussballturnier>

Kontakt

Infos und Anmeldungen per E-Mail:
interkulturelles.fussball@narud.org

NARUD e.V.
 Genter Straße 7
 13353 Berlin

Tel.: (030) 915 154 16

E-Mail: info@narud.org
 Internet: <http://www.narud.org>

23.07.:

CHRISTOPHER STREET DAY BERLIN Lesbisch-Schwules Stadtfest am 16. und 17. Juli

Motto: „Danke für nix“

24. Lesbisch-Schwules Stadtfest: 16. und 17. Juli
38. CSD Berlin: 23. Juli

Der Berliner CSD präsentiert seine politischen Forderungen in einer Mischung aus klassischem Demoaufzug und fröhlich feiernder Parade. Dabei werden nicht nur die Themen, sondern auch die Vielfalt, das Selbstbewusstsein und die Lebensfreude der LSBTI*-Communitys sichtbar.

Der CSD startet um 12 Uhr auf dem Ku'damm (Höhe Joachimsthaler Straße) mit der Eröffnung durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller. Nach der Eröffnungszeremonie setzt sich die Demo gegen 12:30 Uhr in Bewegung und zieht vom Ku'damm über Wittenbergplatz, Nollendorfplatz, Lützowplatz und Siegestsäule zum Brandenburger Tor

Das große Straßenfest im Nollendorfkiez wird auch 2016 wie gewohnt eine Woche vor dem CSD stattfinden, also am 16. und 17. Juli.

Internet: <http://csd-berlin.de/>

Kultur bewegt e.V.:

STADTTTEILFÜHRUNGEN IM JULI UND AUGUST 2016 Neukölln

In Neukölln ist Einwanderung schon lange Geschichte und Alltag, die Stadtteilführerinnen sind Zeitzeuginnen, die davon aus eigener Erfahrung und Anschauung berichten. Ihre Stadtteilführungen sind so vielfältig wie Neukölln selbst!

Sehen Sie die Karl-Marx-Straße, den Richardplatz oder die Gropiusstadt mit den Augen von Frauen, die hier ihre (zweite) Heimat gefunden haben. Neukölln ist ihnen Wahlheimat oder Zufluchtsort geworden, irritierend mit seinen Problemen und faszinierend mit seinem Potenzial. Machen Sie sich ein (anderes) Bild von Berlins „berüchtigtem“ Bezirk!

Samstag, 2. Juli um 11:00 Uhr

Tour: „Hinter den Fassaden“

Mit Emine Elci

Treffpunkt: am Heimathafen Neukölln in der Karl-Marx-Straße 141 (U-Bahnhof Karl-Marx-Straße)

Samstag, 23. Juli um 11:00 Uhr

Tour: „Lebensspuren“

Mit Nuriye Sayman

Treffpunkt: auf dem Herrmannplatz am Tanzenden Paar

Samstag, 6. August um 12:00 Uhr

Tour: „Neukölln Oneway“

Mit Hanadi Mourad und Gülaynur Uzun

Treffpunkt: vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße

Samstag, 20 August um 12:00 Uhr

Tour: „Erkundung im Paradies“

Mit Maria Ghouri und Hiba Ayad

Treffpunkt: vor dem Eingang zum Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Straße 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

Kontakt

Kulturbewegt e.V.
 Oranienburger Straße 37
 10117 Berlin

Tel.: (030) 70 222 023

E-Mail: info@kulturbewegt.de
 Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

Akademie des Jüdischen Museums VERANSTALTUNGEN IM JULI 2016

6. Juli 2016, 19:00 Uhr

Kinder der Befreiung –

**Perspektiven Schwarzer Deutscher
 der Nachkriegsgeneration**

**Gespräch und Lesung im Rahmen der Reihe
 »Neue deutsche Geschichten«**

Der Beitrag afroamerikanischer SoldatInnen an der Befreiung Deutschlands vom Faschismus im Zweiten Weltkrieg stellt einen fast vergessenen Teil deutscher Geschichte und US-amerikanisch-deutscher Beziehun-

gen dar. Die Biografien und Stimmen Schwarzer Deutscher der Nachkriegsgeneration, die sich in dem Band »Kinder der Befreiung« vereinen, machen diese marginalisierte Geschichte sichtbar und eröffnen Alternativentwürfe zu den dominanten Erzählungen.

Die Herausgeberin Marion Kraft und die Autorinnen Ika Hügel-Marshall und Judy Gummich geben Einblick in die Erfahrungen der Nachkriegsgeneration und ihrer Eltern, in die Ursachen und Auswirkungen von Rassismus und in die vielfältige Realität Schwarzer Menschen im Deutschland der Gegenwart.

Moderation: Serpil Polat (Jüdisches Museum Berlin)

Weitere Informationen:

http://www.jmberlin.de/main/DE/02-Veranstaltungen/veranstaltungen-2016/2016_07_06_kinderBefreiung.php

14. Juli 2016, 19:00 Uhr

Reihe: »Juden in islamisch geprägten Ländern«.

El Gusto - Filmvorführung und Gespräch mit dem deutsch-algerischen Musiker Momo Djender in deutscher Sprache

Dokumentarfilm, Algerien, Frankreich, Irland 2012, 88 Minuten. Französisch/Arabische Originalfassung mit englischen Untertiteln.

Ein außergewöhnliches Band-Revival, eine Hommage an Toleranz und Hoffnung und eine Liebeserklärung an die traditionelle algerische Chaâbi-Musik: Mit »El Gusto« erzählt die in Algier geborene und in der Schweiz aufgewachsene Filmemacherin Safinez Bousbia von jüdischen und muslimischen Musikern, die die Geschichte Algeriens vor 50 Jahren trennte. Neugierig geworden durch ein altes Foto der Band macht sich die Regisseurin auf die Suche nach den heute 70- bis 100-Jährigen und bringt sie zu einem gemeinsamen Konzert zusammen.

Mit der Liebe zum Chaâbi und ihrer unerschütterlichen Freundschaft beweisen die Musiker, dass es nie zu spät ist, um Grenzen zu überwinden und den eigenen Träumen zu folgen.

Weitere Informationen finden Sie hier:

http://www.jmberlin.de/main/DE/02-Veranstaltungen/veranstaltungen-2016/2016_07_14_elGusto.php

Für alle Veranstaltungen:

Anmeldung und Reservierung unter:

Tel.: (030) 25 993 488

E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Veranstaltungsort:

W. M. Blumenthal Akademie, Saal
Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Eintritt frei

Bis 08.01.2017, Museum Europäischer Kulturen:

ERFÜLLBARE TRÄUME?

Italienerinnen in Berlin

02.06.2015 – 08.01.2017

Museum Europäischer Kulturen

Lansstraße 8 / Arnimallee 25

(Besuchereingang), U-Bahn U3 (Dahlem-Dorf)

14195 Berlin

Kennzeichnend für die heutige Zeit ist die Mobilität innerhalb Europas. Es sind zunehmend Frauen, die Italien den Rücken kehren, um in der Bundesrepublik, speziell in Berlin, eine Chance für sich zu suchen und sich der Herausforderung einer neuen Umgebung zu stellen. Welche Objekte sie mitnehmen, welche Gefühle sie dabei begleiten, möchten die Gestalterinnen der Ausstellung durch ihre persönliche Interpretation zum Ausdruckbringen. Die Kreativität der Künstlerinnen und Organisatorinnen der Vereinigung italienischer Frauen in Deutschland, die sich "Rete Donne" nennt, wird sich mit Installationen zu Themen der Sammlungspräsentation "Leben in Europa" in dieser Ausstellung widerspiegeln.

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/museum-europaeischer-kulturen/ausstellungen/detail/erfuellbare-traeume-italienerinnen-in-berlin.html>

Europäische Kulturtag

Vom 20.08.2016 bis 06.11.2016:

Traumorte. Armenische Kulturtag im Museum Europäischer Kulturen

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/museum-europaeischer-kulturen/veranstaltungen/europaeische-kulturtag.html>

Vorschau

11.09., die gelbe Villa:

FAMILIENFEST INTERNATIONAL

Lesen ohne Grenzen in der gelben Villa

Sonntag, 11. September 2016

von 11:00 bis 18:00 Uhr

Wilhelmshöhe 10, 10965 Berlin-Kreuzberg

(am Mehringdamm, U6 Platz der Luftbrücke)

Auftakt mit Kindertheater (das Das FLIEGENDE THEATER spielt Ein Krokodil unterm Bett), internationale Kinder- und Jugendbuchautoren_innen und Illustratoren_innen stellen sodann ihre Werke vor.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Kreativwerkstätten und anderen interessanten Mitmachangeboten runden das Veranstaltungsangebot ab. Fürs das leibliche Wohl sorgen das Kinderrestaurant Fünf Jahreszeiten und die Milchbar.

Eintritt und alle Lesungen/Mitmachaktionen sind frei.

Die Veranstaltung ist eine Koproduktion mit dem internationalen Literaturfestival Berlin sowie dem JugendKulturService.

die gelbe Villa
Kreativ- und Bildungszentrum
für Kinder und Jugendliche
Wilhelmshöhe 10
10965 Berlin

Tel: (030) 76 76 50 20
Fax: (030) 76 76 50 30

E-Mail: info@die-gelbe-villa.de
Internet: <http://www.die-gelbe-villa.de>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

Neue Grundgesetz-Broschüre: DAS GRUNDGESETZ IN EINFACHEN WORTEN

Mit der Broschüre "Das Grundgesetz – die Basis unseres Zusammenlebens" unterstützt das BAMFZugewanderte und Geflüchtete beim Einleben in Deutschland. In einfachen Worten beschreibt sie, welche Bedeutung das Grundgesetz hat und wie es im Alltag gelebt wird.



Die Broschüre ist Teil eines Konzepts des Bundesamtes zur Erstorientierung und Wertevermittlung, das aktuell umgesetzt wird. Aufbauend auf der Broschüre sollen im Laufe des Jahres Erklärfilme veröffentlicht werden.

Die Publikation liegt in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch und Kurdisch vor. Sie kann kostenlos beim Bundesamt bestellt werden und in diesen Sprachen auch über folgende Seite heruntergeladen werden

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/das-grundgesetz.html>

[14.06.2016, BAMF; RED]

Neuerscheinung: FLÜCHTLINGSRECHT

In der Reihe „Textausgaben zum Sozialrecht“ ist aktuell die Ausgabe zum „Flüchtlingsrecht“ im Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. erschienen.

Herausgegeben
vom Deutschen Verein
und dem Lambertus Verlag.
2016, kart.,
676 Seiten,
15,90 Euro,
ISBN 978-3-7841-2783-5



Die Textausgabe enthält die Rechtsgrundlagen für die Einreise und den Aufenthalt ausländischer Flüchtlinge in Deutschland. Neben dem Asyl- und Aufenthaltsrecht werden auf über 670 Seiten auch Auszüge aus dem Grundgesetz und aus einzelnen Sozialgesetzbüchern dokumentiert. Die aufgenommenen Vorschriften sind auf dem Stand des sog. Asylpaketes II, das am 17. März 2016 in Kraft getreten ist.

Bestellungen im Internet unter:
https://www.deutscher-verein.de/de/buchshop-textausgaben-zum-sozialrecht-1540.html?PAGE=artikel_detail&artikel_id=209

Mehrsprachig: RATGEBER FÜR FLÜCHTLINGSELTERN Wie helfe ich meinem traumatisierten Kind?

Der Ratgeber der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) „Wie helfe ich meinem traumatisierten Kind?“ wendet sich an Eltern von Flüchtlingskindern, die wissen möchten, wie sie ihrem Kind helfen können, wenn es Schreckliches erlebt hat. Der Ratgeber enthält Informationen darüber, wie sich traumatisierte Kinder je nach Alter verhalten und zeigt an vielen konkreten Situationen, wie Eltern richtig reagieren können.



Fremdsprachliche Übersetzung

Die BPTK hat ihren Ratgeber „Ratgeber für Flüchtlingseltern“ auch ins Arabische übersetzen lassen. Außerdem liegt eine englischsprachige Version vor.

Download: <http://www.bptk.de/publikationen/aktuelle-publikationen.html>

[RED]

Neuaufgabe:

ZERRBILDER VON ISLAM UND DEMOKRATIE Broschüre erweitert und aktualisiert

Der Berliner Verfassungsschutz hat die erstmals 2011 veröffentlichte Fokus-Broschüre „Zerrbilder von Islam und Demokratie“ vollständig überarbeitet und in den Kapiteln zum Verhältnis zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen sowie zum Verhältnis Islam und Gewalt um neue Themen ergänzt. Inhalt der dreisprachigen Broschüre (Deutsch – Türkisch – Arabisch) ist die Dekonstruktion von islamistischen Argumentationen. In diesen wird oftmals behauptet, Islam und Demokratie seien nicht vereinbar. Dies gilt jedoch nur für die Thesen von Ideologen, die den Islam für politische Zwecke umdeuten. In der Broschüre wird hier den islamistischen Behauptungen direkt durch muslimische Stimmen und mit einem entsprechenden Ausschnitt aus der freiheitlichen demokratischen Grundordnung entgegen getreten. Extremistische Behauptungen Einzelner, beispielsweise das politische System in Deutschland, das Wahlrecht oder die Gleichberechtigung von Männern und Frauen seien nicht mit dem Islam vereinbar, werden in dieser Broschüre als das entlarvt, was sie sind: Zerrbilder von Islam und Demokratie.



Die Veröffentlichung soll helfen, über verfassungsfeindliche Tendenzen islamistischer Strömungen, insbesondere des Salafismus, aufzuklären und präventiv zu wirken. Zugleich bietet sie Argumente gegen den Versuch, extremistische Vorstellungen für allgemeingültig zu erklären und unter Muslimen durchzusetzen.

Die Broschüre kann im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/publikationen/im-fokus/> bestellt und heruntergeladen werden.

Die Broschüre kann im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/publikationen/im-fokus/> bestellt und heruntergeladen werden.

BerlinStrategie:

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT BERLIN 2030

Die BerlinStrategie - Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 beschreibt „Berlin heute“ und „Berlin morgen“.

Der im Jahr 2013 veröffentlichte Statusbericht stellt die Ist-Analyse Berlins dar und bewertet stadtentwicklungsrelevante Trends. Der Statusbericht die Grundlage für die strategische Entwicklung Berlins. Die BerlinStrategie nimmt die Zukunft der Stadt in den Fokus. Acht Strategien machen deutlich, wohin die Stadt strebt. Sie

formulieren die grundlegenden Themen und zukünftigen Herausforderungen und umfassen Ziele und Handlungsfelder, die der Entwicklung Berlins eine mittel- bis langfristige Perspektive geben.

<http://www.berlin.de/2030>

HOAXmap:

NEUES AUS DER GERÜCHTEKÜCHE

„Die Hoaxmap ist aus dem Wunsch entstanden, eine Ordnung in die Vielzahl gestreuter Gerüchte zu bringen und die Dekonstruktion selbiger zu erleichtern“...



Das Netz kann eine üble Gerüchteküche sein. Insbesondere zu Flüchtlingen finden sich aktuell die haarsträubendsten Unterstellungen. Die Hoaxmap hat sich dieses Problems angenommen und sorgt für Aufklärung, ohne auf diese Gruppe festgelegt zu sein. Die inzwischen 365 Gerüchte sind auf einer Landkarte eingetragen und direkt mit ihrer Widerlegung verlinkt.

HOAXmap war für den diesjährigen Grimme Online Award nominiert.

<http://www.hoaxmap.org/>

[RED]

»BERLIN WÄHLT – ICH AUCH«

Neue Broschüre erschienen

„Berlin wählt – ich auch“ heißt die Broschüre in leicht verständlicher Sprache, die am 09.06. erschienen ist. Die Broschüre richtet sich insbesondere an Menschen mit kognitiven Behinderungen. 40 Seiten in leicht verständlicher Sprache, Infografiken und Illustrationen erklären die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zu den Berliner Bezirksverordnetenversammlungen am 18. September 2016.



Download der Broschüre unter:

https://www.wahlen-berlin.de/berlin_waehlt_ich_auch.pdf

Die Hefte können auch per Post bestellt oder persönlich abgeholt werden. Informationen dazu unter <http://www.diereha.de/capito.html>